



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

596 (22.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150377)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Postgebühren 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postgebühren 90 Pfg. per Quartal, Einzel-Nummern 6 Pfg.

Inserate:

Die Colonnade-Zeile . . . 25 Pfg. Kurzfristige Inserate . . . 20 Pfg. Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefachteste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme, Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 318

Nr. 596.

Freitag, 23. Dezember 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 20 Seiten.

Telegramme.

Der Hott in der Stuttgarter Sozialdemokratie.

Stuttgart, 23. Dez. (Br.-Tel.) Der eingehende Bericht der „Schn. Tagwacht“ über die sozialdemokratische Versammlung in der Biederhalle vom letzten Dienstag, die von 3500 Mitgliedern besucht war, bringt wenig Neues mehr. Die ihrem Inhalt nach schon bekannt gegebene Resolution gelangte gegen eine Minderheit von 150-200 Stimmen zur Annahme. In seinen Ausführungen, mit welchen Bebel die streitenden Parteien zur Bescheidenheit stimmen und wieder zusammenführen wollte, sagte er u. a.: „Die gegenwärtige Besänftigung muß aufhören; es muß eine Art Gottesfrieden geschlossen werden, d. h. es wird Waffenstillstand erklärt, denn daß die Gegenparte sich mit der Resolution aus der Welt schaffen lassen, das glaubt weder ich noch ein anderer Mensch. Aber es geht absolut nicht, daß in dem Augenblick, wo wir unsere letzte Kraft für den Kampf mit dem Feind aufzubieten haben, in unseren eigenen Reihen der innere Feind wählt.“ Im übrigen machte Bebel die nicht uninteressante Bemerkung, daß die Württemb. Genossen in der nach seiner Auffassung sehr angenehmen Lage seien, nicht auf ein freibürgerliches Gemeinbewußtsein zu bestehen, sondern zugleich das Proportionalwahlrecht zu haben, von dem die Sozialdemokraten wünschen würden, es einmal bei der Reichstagswahl durchzusetzen.

Das Wladiblokk in Bayern.

München, 23. Dez. (Br.-Tel.) Die „Frankf. Zig.“ hat gestern den angeblichen Wortlaut des bayerischen Wladiblokkens veröffentlicht. Dem gegenüber erfahren wir von autoritativer Seite der Münchener liberalen Parteileitung: Jene Mitteilung von einem bayerischen Großblodabkommen entspricht nicht dem tatsächlichen Sachverhalt, obwohl entsprechende Verhandlungen im Gange sind und Entwürfe eines solchen Abkommens vorliegen dürften. Von einem Abschluß kann jedoch zur Zeit noch nicht die Rede sein; er dürfte jedoch kaum mehr lange auf sich warten lassen, und dann wird sein Wortlaut der Öffentlichkeit übergeben werden.

Kaiser Franz Josef.

Berlin, 23. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) In Berlin waren gestern allerhand alarmierende Gerüchte über das Befinden des Kaisers Franz Josef verbreitet, die allem Anschein nach mit einer bei der biesigen österreichischen diplomatischen Vertretung eingelaufenen Privatmeldung zusammenhängen. Erfreulicherweise stellte sich bald die völlige Grundlosigkeit dieses Gerüchtes heraus. Das Befinden des Kaisers war gestern Nachmittag und Abend noch befriedigender als die Tage vorher. Also nicht eine Verschlimmerung, sondern eine Besserung ist zu verzeichnen.

Aus Wien wird über das Befinden des Kaisers telegraphisch: Nachrichten aus bester Quelle bezeichnen das Befinden des Kaisers gestern als sehr günstig. Der Kaiser nahm die laufenden Vorträge entgegen und empfing außerdem die Minister Mehrental und Aussenberg. Weiter machte der Kaiser zwischen 1 1/2 und 1 Uhr einen Spaziergang in der kleinen Galerie im Schönbrunner Schloß, welche in einen Wintergarten verwandelt worden ist. Der Kaiser ging ohne Stock, trägt aber nicht Uniform, sondern einen bequemen Hausanzug. Der Appetit des Kaisers war gestern befriedigend. Auch seine Stimmung war sehr gut. Nach dem Diner empfing er den Besuch der Erzherzogin Maria Theresia, des Erzherzogs Franz Salvator, sowie dessen ältesten Tochter, mit welchen er bis knapp vor 8 Uhr, zu welcher Stunde der Kaiser sich in den letzten Tagen zur Ruhe begibt, zusammenblieb.

Aus Wien wird weiterhin gemeldet: Gestern wurden vier Abendblätter von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt, wegen unrichtiger Mitteilung über den Gesundheitszustand des Kaisers. Tatsächlich ist das Befinden des Monarchen seinem hohen Alter angemessen, vollständig normal. Der Katarth, an dem der Kaiser seit einiger Zeit leidet, ist bereits in der Auflösung begriffen. In den Morgenstunden arbeitet der Kaiser in Schönbrunn bei offenem Fenster. Ein in Aussicht genommener Spaziergang im Garten mußte allerdings wegen Entzündens von Nebeln ausfallen. Mit Rücksicht auf den noch nicht ganz geschwundenen Katarth wird der Kaiser diesmal nicht, wie alljährlich, die Weihnachtstagesfeier im Schloß Ballenstedt im Saale der Familie seiner Tochter, der Erzherzogin Maria Theresia

verbringen. Die Erzherzogin mit ihrem Gemahl und den Kindern wird vielmehr für die Weihnachtstage in Schönbrunn Wohnung nehmen.

Aus Wien wird ferner gemeldet, daß nicht nur die Nachrichten über eine angebliche Verschlimmerung im Befinden des Kaisers nicht den Tatsachen entsprechen, sondern auch die Meldung, daß der Erzherzog Thronfolger sich nicht wohlbefindet, aus der Luft gegriffen sei. Prof. Driner, der in den letzten Tagen vorsichtshalber zum Kaiser berufen wurde, findet seinen Zustand durchaus befriedigend und keinen Anlaß zu irgend einer therapeutischen Verfügung.

Kolonien und Handelsverträge.

Berlin, 23. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie nach dem Berl. Vorkursier verlautet, sind im Reichsamt des Innern Vorarbeiten zur Aufstellung eines neuen Kolonialgesetzes im Gange, der dem nächsten Reichstag, wenn auch vielleicht nicht schon in der ersten Session zugeht und dann als Grundlage für die Erneuerung der Handelsverträge dienen soll.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten und die Reichstagswahlen.

Berlin, 23. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Bund der technisch-industriellen Beamten hielt in Berlin weitere Vorstands- und Beamtenkonferenzen ab, in der zuerst über das Verhältnis des Bundes zum Verband deutscher Diplomingenieure beraten wurde, weiter die technischen Privatangelegenheiten in einer Resolution dringend auffordert, sich an der Arbeit für die Reichstagswahlen zu beteiligen. Die Kandidaten sollen vor allem über ihre Stellung zu einem Ausbau eines zeitgemäßen Konstitutionsrechts befragt werden, ferner darüber, ob sie für die Schaffung eines einheitlichen und sozialen Privatbeamtenrechts, für die Abschaffung der Konkurrenzklausein und für das Eigentumsrecht der technischen Angestellten an ihren Erfindungen eintritt.

Starke Sturm.

Brüssel, 23. Dez. Seit gestern herrscht in ganz Belgien ein starker Sturm, begleitet von heftigen Niederschlägen. Von überall werden Einsätze von Neubauten gemeldet. Eine in Gent im Bau begriffene Halle der künftigen Weltausstellung ist eingestürzt. Viele Ostender Fischerbarren werden zerstört. In Waerghem tötete ein einfallender Fabrikshornstein einen Arbeiter, mehrere wurden verletzt.

Eine Postschiff-Tafel.

Washington, 23. Dez. In einer neuen Postschiff-Tafel an den Kongress weist Präsident Taft auf die Notwendigkeit hin, für die amerikanischen Schiffe, die durch den Panama-Kanal fahren, Vorzugsrechte einzuführen. Er betont, die Weglosigkeit fremder Regierungen, ihrer eigenen Handelschiffahrt Zulassungen zu machen, und erklärt, einen entsprechenden Erlaß von Kanalkapitalen für die amerikanische Handelschiffahrt könne nicht als eine unterschiedliche Behandlung angesehen werden. Er glaube nicht, daß es aus fiskalischen Gründen die beste Politik sein würde, der heimischen Handelschiffahrt die Pölle halb zu erlassen. Er wünsche den Kanal hinreichend rentabel zu machen, um die für den Bau aufgenommenen Anleihe und deren Zinsen abzudecken. Auf der anderen Seite wünsche er, die amerikanische Handelschiffahrt zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean zu ermutigen, insbesondere, soweit dies die Leistungsfähigkeit des Kanals im Wettbewerb mit den transkolonialen Bahnen sichern werde. Es sei notwendig, die Kanalkapitalen versuchsweise festzusetzen, bevor sie richtig bestimmt werden könnten und bis man endgültig ermittelt habe, welche Belastung die amerikanische Schifffahrt billigerweise tragen könnte und es sei wünschenswert, diese Belastung nicht der Legislative, sondern der Exekutive der Regierung zu übertragen. In einem anderen Teil derselben Postschiff-Tafel befürwortet der Präsident erneut die Vorlage des Senators Aldrich für eine Währungsreform, die dem Kongress in kurzer Zeit in Form eines Berichtes vorgelegt werden soll. Er sei nicht ganz sicher, wie die Leitung der vorgeschlagenen Reform-Assoziation organisiert werden solle, aber in der Hauptsache halte er es für wünschenswert, daß die Banken, denen die Assoziation gehört, die Leitung übernehmen sollen, da die Assoziation die Agenten der Banken seien und man niemand besser als den Banken die Leitung anvertrauen solle. Der Präsident Taft befürwortete zu gleicher Zeit eine beauftragte Leitung und oberste Leitung durch die Regierung. Der hervorzuhebende Passus dieser Worte der Postschiff-Tafel ist folgender: Ich bege die Zuversicht, daß alle Banken im Lande auf der Grundlage vollständiger Gleichheit der Vertretungsmöglichkeit errichtet sein werden und daß die Gesetzgebung sorgfältig

und vollständig die Eigenheit und Unabhängigkeit jeder Bank soweit schützt, daß jede etwaige Absicht, die dem Gedeihen und dem Gange der Bank zur Verfügung stehende Macht zusammen zu schließen, vereitelt werden wird.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Berlin, 23. Dez. Die in der Kölnischen Zeitung bereits erwähnte Meldung der Times sucht den Eindruck hervorzuheben, als ob Deutschland die Türkei in unzulässiger Weise durch Versorgung mit Kriegsmaterial unterstütze. Die daran geknüpfte Erzählung, der türkische Botschafter habe dafür dem Kaiser seinen besonderen Dank ausgesprochen, ist laut „Köln. Zig.“ durchaus erfunden. Was die Munitionstransporte anlangt, so mag es sein, daß Sendungen von Kriegsmaterial, das in privaten Werkstätten hergestellt worden ist, über Serbien gegangen sind. Es würde das aber in keiner Weise mit dem § 7 des Haager Abkommens in Widerspruch stehen, der ausdrücklich den Handel neutraler Staaten mit Kriegsmaterial für kriegsführende Mächte und seine Durchfahrt für zulässig erklärt. Ueber die Auslegung dieser Bestimmung sind alle Mächte einig.

Saloniki, 23. Dez. (W. B.) Drei italienische Kriegsschiffe gingen heute vor Durazzo vor Anker. Kurz darauf erfolgten drei weitere. Man nimmt an, daß eine feindliche Aktion geplant ist. Die Truppen wurden verstärkt und erhielten Weisung, einen eventuellen Landungsversuch der Italiener energisch zurückzuweisen. Die Besatzung flüchtet in das Innere.

Durazzo ist eine besetzte Stadt im Bistum Skutari, auf einem Vorgebirge im Adriatischen Meer, an der gleichnamigen Bucht gelegen und zählt über 1200 Einwohner.

Konstantinopel, 23. Dez. (W. B.) Amtlichen Meldungen zufolge beschloß ein italienischer Kreuzer das Wachtschiff der Insel Safer an der Mündung des Bosporus. Ferner brachte ein italienischer Kreuzer im Roten Meer ein von dem Roten Halbmond gechartertes türkisches Schiff auf.

Derna, 23. Dez. (Agenzia Stefani.) Ein infolge des schlechten Wetters verspätet eingetroffenes Funkentelegramm meldet: Heute morgen wurde ein Bataillon Alpenjäger mit Maschinengewehren, das sich auf der Höheebene vor der Stadt zum Schutz der rings um den Ort ausgeführten Befestigungen befand, plötzlich mit lebhaftem Gewehrfeuer angegriffen. Unterstützt von zwei Sektionen Gebirgsartillerie, die hinauf geschickt wurden, erwiderte das Bataillon das feindliche Feuer, das sich nach und nach abschwächte und um 10 Uhr 30 vollständig aufhörte. Nachdem die Arbeiten wieder aufgenommen worden waren, fand um 1 Uhr ein neuer mit größerer Kraft ausgeführter Angriff auf die italienischen Truppen statt, an dem sich seitens des Feindes ungefähr 3000 Mann beteiligten. Am den Angriff abzuwehren, wurden die Alpenjäger auch durch die bei den Befestigungsarbeiten beschäftigten Soldaten und fünf Kompagnien, die von der Stadt herangezogen wurden, durch eine weitere Sektion Gebirgsartillerie und zwei Sektionen Feldartillerie verstärkt. Da der Kampf sich in die Länge zog, machte der italienische rechte Flügel einen entschlossenen Gegenangriff, wodurch der Feind gezwungen wurde, sich zurückzuziehen. Als sieben andere Kompagnien zur Verstärkung auf der Hochfläche ankamen, hatte sich der Feind bereits außer Schußweite zurückgezogen. Die italienischen Truppen hatten drei Tote und 24 Verwundete, darunter einen leicht verwundeten Offizier. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich und übertrafen die italienischen zweifach.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Dezember 1911.

Reichsversicherungsordnung und Sozialdemokratie.

Bei den Wahlkämpfen spielt die Reichsversicherungsordnung eine große Rolle. Die bürgerlichen Parteien nehmen sich ihrer Mitarbeit an diesem großen Gesetzwerk und heben dessen Vorzüge, namentlich die großen Fortschritte in der sozialen Fürsorge hervor. Die Sozialdemokratie hat dieses Gesetz wie die anderen sozialen Gesetze im Reichstage abgelehnt. Bei den Verhandlungen im Reichstage hat sie schon Wahlagitatorien und ihre bekannte Uebertrumpfungspolitik getrieben. Bei dieser Sachlage ist es geboten, die Bedeutung der Reichsversicherungsordnung für das deutsche Volk und die Politik der Sozialdemokratie in Hinsicht auf dieses Gesetz einmal objektiv und zahlenmäßig zu betrachten. Die Anträge der Sozialdemokratie auf größere Leistungen bei der Krankenversicherung allein würden eine jährliche Mehrbelastung von 517 020 000 M., diejenigen bei der Unfallversicherung eine Mehrbelastung von 143 440 000 M., diejenigen für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung eine Mehrbelastung von 1 369 182 000 M. hervor-

zuzug; also insgesamt würde die deutsche Volkswirtschaft durch die sozialdemokratischen Anträge allein zur Reichsversicherungsordnung eine größere Belastung von 2 029 642 000 M. erfahren. Nach den sozialdemokratischen Anträgen würden die Arbeiter alljährlich für die Zwecke der Reichsversicherungsordnung aufbringen müssen 1 239 592 565 M.; die Arbeitgeber alljährlich 1 295 424 835 M., das Reich alljährlich 303 060 690 M. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei einer derartigen Belastung die deutsche Produktion auf dem Weltmarkt nicht mehr wettbewerbsfähig wäre, die Konjunktur der Versicherten würde durch derartig hohe Beiträge nicht unerheblich beschränkt werden müssen. Die Folge wäre also eine große Schädigung der deutschen Volkswirtschaft, die kaum wieder ausgeglichen werden könnte. Es war daher Pflicht der bürgerlichen Parteien, im Reichstage genau zu prüfen, inwieweit zur Zeit eine Mehrbelastung von Arbeitgebern und Versicherten durch größere Leistungen in der Reichsversicherungsordnung eintreten kann. Sie haben jedoch Mehrleistungen eingeführt, die recht bedeutungsvoll sind und die gegen 150 bis 200 Millionen Mark alljährlich mehr an Beiträgen notwendig machen; ein Betrag, der in Hinsicht auf die schon gegenüber den anderen Wettbewerbsstaaten hohen Kosten für die soziale Versicherung und in Hinsicht auf die bevorstehende Einführung der Angestelltenversicherung erheblich ins Gewicht fällt. Von den großen Fortschritten, welche die Reichsversicherungsordnung den Versicherten zuführt, seien nur folgende genannt: Es werden weitere 7 Millionen Personen in die Krankenversicherung einbezogen; der der Festsetzung des Krankengeldes zugrunde zu legende Arbeitsverdienst ist in seinem Höchstbetrage von 5 auf 6 M. erhöht worden; der Kreis der Unfallversicherten wird nicht unerheblich erweitert; es können Gewerbetreibenden unter die Unfallversicherung gestellt werden; der Höchstjahresarbeitsverdienst, der bei der Berechnung der Unfallrente maßgebend ist, ist von 1500 auf 1800 M. erhöht worden; die Invalidenrente wird durch eine Zusatzrente für jedes vorhandene Kind unter 15 Jahren ziemlich erheblich erhöht; es wird eine Witwen- und Waisenversicherung eingeführt, die Renten und Abfindungen sichert! Diese Angaben und Zahlen sagen jedem Einsichtigen genug. Die Agitation der Sozialdemokratie kann nur bei denjenigen verfangen, denen jegliches Verständnis für eine richtige Volkswirtschaftslehre abgeht!

Aus dem Reichsetat für 1912.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt heute die Schlusszahlen aus dem Reichshaushalt für 1912. Von dem Etat für 1911 unterscheiden sich der neue hauptsächlich in folgenden Punkten: 1. Die Einnahmen in Zölle und Steuern sind um 78,1 Millionen Mark, die Ueberschüsse von Post und Telegraphie einschließlich der Ausgleichungsbeträge um 20,2 Millionen Mark und die Ueberschüsse der Reichseisenbahnen um 4,8 Millionen Mark höher veranschlagt. 2. Die Ausgaben des Ordentlichen Etats erhöhen sich, wenn man Post und Eisenbahnen einbezogen, um 140,6 Millionen Mark und ohne Berücksichtigung der beiden Betriebsverwaltungen um 105,7 Millionen Mark. An der Spitze der Mehrausgaben stehen diejenigen für das Heer, die sich einschließlich der Rayonentschädigungen und der Ausgaben für strategische Bahnen auf 59 Millionen Mark (bei Abzug der Verbesserung im Außerordentlichen Etat auf 50 Millionen Mark) belaufen. 3. Der Außerordentliche Etat wird um 82,5 Millionen Mark entlastet, und zwar zur größten Hälfte durch Ueberführung der Ausgaben in den Ordentlichen Etat, in dem die Abänderung für 1909 erledigt ist. Die Anleihe verringert sich um 53,7 Millionen Mark. Die Matrikularbeiträge von 80 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung, welche die feste Unterlage der beiden letzten Etats bildeten, sind für 1912 unverändert geblieben. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bringt zum Schluss die vorbehaltene Darstellung wichtiger Einzelheiten aus den Etats der Schutzgebiete.

Deutsches Reich.

Die preussisch-preussischen Staatsbahnen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Betriebs-einnahmen der preussisch-preussischen Staatsbahnen betragen im November gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 2,1 Millionen Mark gleich 5,06 pCt., im Güterverkehr 14,7 Millionen Mark gleich 11,80 pCt., insgesamt nach Abzug einer Minder-Einnahme aus sonstigen Quellen 15,7 Mill. Mark gleich 8,92 pCt.

Seniileton.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.
Das Rheingold.

Der Beifall, der am Schlusse der Vorstellung erklang, war dünn und matt. Man hätte annehmen können, daß unser Publikum mit dem Gesamteindruck wenig zufrieden gewesen sei. Dies wäre aber eine falsche Folgerung; man war ermüdet! Und man hatte ein Recht würde zu sein, denn für den Durchschnittsmenschen, der sein Tageswerk vollbracht hat, bedeutet eine Abendvorstellung, die von 7 bis 9½ ohne Unterbrechung durchgeführt wird, eine körperliche wie geistige Anstrengung. Die Aufführung selbst hat an dieser Ermüdung keinen Teil, denn sie war eine der Mannheimer Bühnen würdige und bot viel des Guten und Schönen. Die Besetzung der Rollen war mit wenigen Ausnahmen die gewohnte, die Ausstattung vornehm, die Leistungen des Orchesters fast durchweg gerechten Ansprüchen Genüge tuernde, und Herr Bodanzky leitete das Ganze mit lobenswerter Ruhe. Unter den Nebenrollen war Herr Worthing als Froh zum ersten Male in Mannheim erschienen. Er machte aus der kleinen Rolle, was daraus zu machen ist und brachte Einzelnes zu schöner Wirkung. Neu für unser Ensemble war ferner Herr Frank, der seinen Jofner in jeder Weise tüchtig und wirksam durchführte, neu überhaupt Fräulein Viseblab, der man die Flossblinde zugeteilt hatte. Es ist für eine angehende Künstlerin sehr schwer, die nötige Ruhe, Sicherheit und Unbefangtheit zu erwerben, wenn sie so selten beschäftigt wird und obendrein in Aufgaben, die keinen Erfolg bringen können. Die Gesangspartie liegt Fräulein Viseblab nicht günstig, anherdem wäre zu bedenken, daß zu den Stimmen der Damen Lachau

mehr. Die Zahl der Sonn- und Festtagen war in beiden Jahren gleich. Auch in diesem Monat waren die Leistungen der Eisenbahnverwaltung im Güterverkehr noch erheblich höher, als aus den Einnahmen hervorgeht, da sich bei diesen abermals ein Frachtausfall infolge der Kohlenstarre für Nahrungsmittel, Futtermittel und Düngemittel bemerkbar macht. Man kann annehmen, daß sich die wirklichen Leistungen der Eisenbahn gegen das Vorjahr um 13 bis 14 Prozent gesteigert haben. Wenn trotzdem nicht alle geforderten Wagen gestellt werden konnten, so geht daraus hervor, wie die Anforderungen über alle Erwartungen hinaus — zu erheblichem Teil infolge des Verjagens der Wasserstraßen — gestiegen sind.

Badische Politik.

Sam Landtag.

11. Karlsruhe, 21. Dez. Auch die Kommissionen des badischen Landtags haben sich jetzt alle verlagert. Da beschloffen wurde, die Plenarsitzungen der Zweiten Kammer erst nach Erlebigung der Reichstagsarbeiten wieder aufzunehmen und diese nicht zu dem ursprünglich erwarteten Zeitpunkt, sondern erst am 25. Januar stattfinden, so verlängern sich also auch die Ferien der badischen Volkvertretung noch etwas über diesen Zeitpunkt hinaus.

Bayerische und Pfälzische Politik.

München, 21. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der Ernennung des Kriegsministers Grafen von Horn zum Bundesratsbevollmächtigten wird in einem Teile der Presse eine Bedeutung beigemessen, die ihr nicht zukommt. Es sollte durch diese Ernennung hinsichtlich der Vertretung Bayerns im Bundesrat lediglich für das Kriegsministerium das gleiche Verhältnis hergestellt werden, wie es für die anderen bayerischen Ressorts schon besteht, daß nämlich die ständig nach Berlin delegierten Vertreter der Einzelministerien als Stellvertreter der Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt werden, während die Stellen der Hauptbevollmächtigten den betreffenden Ministern selbst vorbehalten bleiben.

6. Versammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

5. Sitzung.

11. Karlsruhe, 21. Dezember.

Präsident Prinz zu Löwenstein eröffnet die Sitzung kurz nach 9 Uhr und beginnt mit der Aufstellung des Vorschlags der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1912. An Einnahmen sind vorgesehene: Staatszuschuß 35 000 M., Beiträge zur Landwirtschaftskammer 128 000 M., Einnahmen aus Ueberschüssen 2000 M., sonstige Einnahmen 29 299,48 M., zusammen 164 000 M.; an Ausgaben: Herausgabe des Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes 7000 M., Herausgabe einer Leitungs-Korrespondenz 500 M., Vertretung bei anderen Körperschaften 4000 M., Preisunterstützung-einrichtung 4800 M., Einrichtung des landwirtschaftlichen Arbeitsnachweises 2500 M. Bei dieser Position erregt Ministerialrat Arnold das Wort und erklärt, das Ministerium begrüße diese Einrichtung der Landwirtschaftskammer, vor allem begrüße es das grundsätzliche Zusammenarbeiten mit dem Zentralverband der badischen Arbeitsnachweisanstalten. Präsident Prinz zu Löwenstein fährt fort in der Aufstellung des Vorschlags: An Ausgaben sind ferner vorgesehene: Darlehensverzinsungsausfall 2000 M., für Errichtung einer Sterbestiftung 1000 M., für Anschaffung landwirtschaftlicher Dienstboten 3000 M., Gehalt des geschäftsführenden Direktors 7000 M., Wohnungsgeld 1500 M., Wärenten 5750 M., Bureaupersonal 10 880 M., Druckausführung 2100 M., Reiseflohen und Tagelöhner der Beamten 3000 M., Bureauanteile 2600 M., Deputata, Vorkosten und Reinigung 1800 M., Bedienung und Botendienste 1000 M., Bureaukosten 3000 M., Zeitungen, Bibliothek 1000 M., Porto, Fracht, Telegramme, Telefon 4500 M., Drucksachen, Interate 2000 M., Tagelöhner und Reiseflohen des Vorstandes 1500 M., Aufschreibungen 3000 M., Kammer-versammlungen 6000 M., außerordentliche Aufschreibungen für das Bureau 1200 M., Kosten der Erhebung der Landwirtschaftskammerbeiträge 6000 M., Referendard 1450 M., Rücklagen für den Beamtenfond 2000 M., Rücklage für die Erneuerung eines eigenen Dienstgebäudes 5000 M. Die vom Präsidenten vorgelegenen und oben angeführten Positionen werden einstimmig bewilligt. Weiterer Ministerialrat Radloff berichtet über folgende zu den Ausgaben gehörende Positionen: für Förderung der Tierzucht: Organisation der Schwermutten 6000 M., Pferdeamt (Kauf und Zucht von einträglichen Stuten im Weidetrieb) 3500 M., Rinderamt (zur Errichtung von korporativ betriebenen Jungviehweiden) 4000 M., zur Förderung von Unterhaltungen für Rinderzucht, die zum weitestmöglichen Ausmaß unterhalten werden sollen 1500 M., 5000 M., 1000 M., 2000 M., 1000 M. Spezielle Wünsche um Unterhaltung bringen vor die Kammermitglieder Grim (Jungviehweide und Schweinezucht), Brand (Jungviehweide und Schweinezucht) und Schwan (Schweinezucht). Die Kammer beschließt, die Unterhaltung der Jungviehweiden im Umherziehen, die Unterhaltung der Schweinezucht im Umherziehen, die Unterhaltung der Schweinezucht im Umherziehen zu bewilligen. Die vorgelegenen Positionen werden einstimmig angenommen. Dekonomierat W. B. B. berichtet über folgende vorgesehene Ausgaben: Kuchengebäude 1500 M. (für die

Herausgabe der Broschüre „Der Weidewirtschaft“ mit Musterplänen 500 M., Abhaltung von Weidewirtschaftskursen 500 M., Zuschüsse an Weidewirtschaftsvereinigungen 5000 M., Bienezucht 1000 M., Fischzucht 1200 M. (Unterstützung der Teichwirtschaft).

Nach längerer Debatte, in der zu den einzelnen Positionen meist lokale Wünsche geäußert wurden, werden die vorgesehene Summen einstimmig genehmigt. Vorsitzender Sanner berichtet über die für die Bodenkultur vorgesehene Ausgaben. Es sind vorgesehene für Einrichtung von Sozialstellen, Sozialisierung 1800 M., für Förderung des Gerste- und Hopfenbaues 800 M., Förderung der Anzucht von Vieh und dauernden Futterweiden 1000 M., für bessere Rindermastung von Vieh, Weiden und Gebirgsweiden 2000 M., für Förderung des Tabakbaues 1200 M., für Förderung des Flachs- und Hanfbaues 200 M., für Veranstaltung von Düngungs- und Sortenversuchsversuchen 2000 M., für Veranstaltung von pflanzenärztlichen Versuchen auf ausgewählten Gütern 2500 M., für Veranstaltung von Maschinenversuchen und Vorführungen 1000 M.

Weinbaukommissioner Blauhorn-Niedermeier obliegt die Berichtstattung über die für Weinbau vorgesehene Ausgaben.

Der Berichterstatter drückt sein Bedauern darüber aus, daß der Staat für die Förderung des Weinbaues nur 7000 M. auswerfe, während er für provinzielle Universitätsbauten Millionen von Mark auswerfe.

Auf die Bestätigung der Beschlüsse eingehend, betont der Berichterstatter die Notwendigkeit der energischen Fortsetzung der Winterkämpfung. Geppert behauptet, wie dies mehrere Redner vor ihm getan haben, die Abweisung der Weinbaukommission durch die Regierung.

Berichterstatter Blauhorn kommt sodann auf die Winterkämpfung der Rebschädlinge zu sprechen und ist der Ansicht, daß man nicht zu schnell vorgehen soll.

Nach Ausführungen des Kammermitgliedes Dauter drückt Bürgermeister Kasper-Tannenbach sein Bedauern darüber aus, daß der Antrag des Oberbayerischen Weinbauvereins auf Errichtung einer Weinbauhochschule in Mannheim keine Berücksichtigung gefunden hat.

Nach Bemerkungen der Kammermitglieder Brecht und Oberdominik Derringer und Blauhorn werden die einzelnen Positionen genehmigt.

Kammermitglied Geppert berichtet über die für die Förderung der Viehzucht vorgesehene Positionen. Der Redner wünscht die Einführung von Spezialerlaubnissen für Ochsen, die in die Personenzüge eingeführt werden können.

Diese Positionen wurden genehmigt. Dekonomierat W. B. B. begründet die zur Förderung des Weidewirtschafts vorgesehene Ausgaben. Es sind vorgesehene 2000 M. für verschiedene Zwecke.

Die Summe wird einstimmig genehmigt. Freiherr von Stöckingen berichtet hierauf über die für die Förderung der Landwirtschaft vorgesehene Ausgaben. Es sind vorgesehene 2000 M. für verschiedene Zwecke.

Die Summe wird einstimmig genehmigt. Vorgelesen sind, wie Dekonomierat Dauter-Offenburg berichtet, für Versuch, Unterricht und Bildungswesen folgende Summen: Abhaltung landwirtschaftlicher Vorträge und Versammlungen 1500 M., Veranstaltung von landwirtschaftlichen Vortragskursen 1800 M., Veranstaltung landwirtschaftlicher Studienreisen 1000 M., zum Studium mangelhafter Einrichtungen und Neuerungen 500 M., Einrichtung einer einheitlichen Buchführung 3000 M., Einrichtung einer landwirtschaftlichen Bauernzeitung 5000 M. Gleichseitig beantragt der Redner, daß der im Jahre 1911 nicht zur Verwendung kommende Teil des diesbezüglichen Vorschlagsbetrages für das Jahr 1912 zur Verfügung bleiben soll.

Kammermitglied Geppert schlägt vor, Vortragstour für Obstbau voranzutreiben zu wollen mit Organisation ausdauernder Redner. Nach Bemerkungen der Kammermitglieder Elshöfer, Dominik Derringer, Bürgermeister Geppert werden die vorgelegenen Positionen angenommen, desgleichen die Positionen, Ernennung und Unterhaltung der Besichtigung sowie Veranstaltung von Anstellungen.

Sodann wird der gesamte Vorschlag einstimmig angenommen. Freiherr von Stöckingen berichtet über die Anträge der Kammer zur Weidewirtschaftsverbesserung.

und führt dabei etwa aus: Der der Zweiten Kammer vor einigen Tagen vom Minister des Innern vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Ausführung der Reichsversicherungsordnung scheint leider den Anträgen der Landwirtschaftskammer, die einstimmig gebilligt wurde, für keine Beachtung.

Der Berichterstatter erörtert alsdann eine größere Anzahl der Anträge zur Abänderung des Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.

Ministerialrat Grim erwidert, die Wünsche des Ministeriums der Regierung nicht mehr berücksichtigt werden, weil der betr. Regierungsentwurf bereits den Bundesräten unterbreitet ist.

Dekonomierat Stöckingen macht längere Ausführungen, worauf die Sitzung bis 6 Uhr unterbrochen wird.

(Schluß folgt morgen.)

Die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen.

Die Kandidatur Wittum.

Als die Mannheimer „Volkstimme“ vor einigen Tagen ihren Vorstoß gegen die nationalliberale Partei unternahm, sagten wir förglich, der Ausfall werde vielleicht viel Bedürfnis auf den gebildeten Zeitungspapier machen, aber auf den Gang der Wahlergebnisse in Vorheim und im Oberlande nicht weiter einwirken. So ist es dann auch gekommen. Der Fall ist sehr schnell abgefallen worden. Nach den bestimmten Erklärungen der nationalliberalen Parteileitung, daß sie an der Kandidatur Wittum festhalten werde, hat die sozialdemokratische Presse noch dies und das erinnert zu müssen geglaubt, auf nationalliberaler Seite hat man weiter keine Notiz von den weiteren Mahnworten genommen, in die die „Volkstimme“ das Aufsehen ihrer unmaßlichen Position hätte, um so zu

und Freund nur eine dunkle Ahnung die richtige Ergänzung bilden kann. Auch die Erba erfordert eine solche Stimme. Neuer mal man aber auf einen sonderbaren Seitenweg geraten. Fräulein Freund sang die Erba, Fräulein Koffer dagegen die Frida. Daß jede der beiden Künstlerinnen ihre Rolle mit Ernst und Fleiß und mit den besten Einsichten und Absichten durchgeführt hat, ist gewiß unserer Anerkennung wert, aber alle diese Dinge — scheinbare Kleinigkeiten — lassen doch den Schluß zu, daß man im Fall Krull mehr als einen Fehler begangen hat. . . .

Die Besetzung der übrigen Rollen bedarf keiner Besprechung, denn Herr Badings Wortan ist seit Jahren bestens akkreditiert, die Herren Jentzen (Rafoli) und Armer (Alberich) stehen seit langer Zeit mit ihren vorzüglich durchgeführten Charakterrollen in der Gunst des Publikums, Herrn Belmohs Rime schließt sich diesen Leistungen in guter Form an, und Herrn Hoffmanns Donner ist eine wohlklingende Epithese. Die Freie endlich wird durch Frau Lily Dajaren Waag vermöge ihres scharfen Kunstverstandes recht lobenswerth dargestellt und was Gesangs-kunst vermag, das zeigte sich gerade bei dieser Rolle, die so wenig Wirkungen zuläßt. Uebrigens schien die Sängerin sich einer guten Disposition zu erfreuen, denn ihr schöner Sopran klang recht frisch, und die Stellung — ist nur ein Symptom der Ermüdung — fehlte. Nach den Strapazen der Gondula vom Vergore gewiß erschöpft, und ein Beweis zugleich, daß die richtige Durchbildung des Stimms-„Instrumentes“ mehr bedeutet als bloße Technik.

Noch möchte ich ein Wort über Herrn Vogelstrom als Loge einschalten. Man nennt Loge gemeist den „Rephiso“ der nordischen Sage, Herr Vogelstrom aber gibt seinen Loge als einen „Müßiggänger“, der allen, den Uebermenschen, den Riesen, den Zwergen gar listige Einfädelungen zufommen läßt, der sie aufbringt, anfreizt. Diesen Charakter führt Herr Vogelstrom nun sehr treffend und folgerichtig durch, seine Darstellung ist von der besten Wirkung und die Ausarbeitung der Gesangs-partie, der Grundausfassung angepaßt, vorzüglich. . . . Da alles gut ineinander

der greift und die schwierige Inszenierung einen glatten, sicheren Verlauf zeigt, so war die geistige Ausführung eines unserer Bühnen würdige. A. H.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Sonntag, den 23. D., finden 2 Vorstellungen statt: nachmittags 3 Uhr geht das Weihnachtsmärchen „Goldbrechen“ in Szene; abends 7½ Uhr wird Heinrich von Kleists romantisches Schauspiel „Das Käthchen von Heilbronn“ wiederholt. Dienstag, den 24. D., am 2. Weihnachtstage, geht im Neuen Theater Frh. Friedmann-Friedrichs, des Verfassers von „Rebers“, neuer Schwanke „Das Familienkind“ zum ersten Male in Szene. — Mit Ethel Walker, der Primadonna des Hamburger Stadttheaters, wurde soeben ein Gastspielvertrag für Mitte März 1912 abgeschlossen. Sie wird im Ring-Theater, der bis dahin in seiner Reingemietung ganz fertiggestellt sein wird, an 3 Abenden die Brühlsche singen.

Mannheimer Künstler-ankündigungen.

Die Bildhauerin Eugenie Kaufmann hat in Weimar einen Katalog von Vorträgen über das Thema „Material und Technik der bildenden Kunst“ veranlaßt. Die neuartige instruktive Organisation dieser Vorträge, die von Tabellen, praktischen Vorführungen, Lichtbildern und jeweils einer Ausbelegung von Original-Beispielen überreicher illustriert sind, hat bei Publikum und Presse Interesse und Anerkennung gefunden. So berichtet A. H. u. e. darüber die Mannheimer Kunstzeitschrift:

Weimar. Einen Vortragstag über Material und Technik der bildenden Kunst hält gegenwärtig im kleinen Saal der Armbrustschützen-Gesellschaft Frau Eugenie Kaufmann aus Mannheim; da diese Vorträge den ausgesprochenen Zweck verfolgen, nicht für Künstler gehalten zu werden, sondern zur Belehrung und Weiterbildung der Väter und Liebhaber in die Werkzeuge und Techniken der bildenden Kunst, so sind diese Vorführungen mit Dank zu begrüßen. In Frau Kaufmanns Vorträgen ist mit ausgedehntem Beispiel Material und außerdem mit Aufzeichnung von Abbildungen erläutert werden wird der Bericht gemacht, in maßvoll abgemessener Form (bei

behalten, daß für unsere Partei der mecklenburgische Zwischenfall erledigt sei und eine weitere Diskussion für ebenso überflüssig erachtet werde wie das ganze Anschneiden der Frage. Die letzte Klarheit über die Kandidatur Wittum hat nun die schon kurz im geistigen Abendblatt erwähnte Wahlerversammlung in Ettlingen gebracht. In der 'Bad. Landesztg.' liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor, der zur weiteren Klärung der Wahlposition in Baden auch hier wieder gegeben sei:

In anderthalbstündiger Rede sprach der Kandidat über die Reichstagswahl, die innere und äußere Politik, eingangs seiner Rede erwähnend, daß er die Kandidatur ein drittes Mal anzunehmen sich auf das Drängen seiner Parteifreunde aus vaterländischem Pflichtgefühl entschloß. Die fortschrittliche Volkspartei habe einmütig seine Kandidatur als liberale Blockkandidatur anerkannt und sei entschlossen, sie nach Kräften zu unterstützen. Auch das Zentrum wolle ihn unterstützen, nach einer ihm zugegangenen Mitteilung, und zwar geschähe dies, weil er als Gegner des Großblocks früher einmal Stellung genommen habe. Er sehe keinen Grund ein, die ihm freiwillig angetragenen Zentrumsstimmen zurückzuweisen, so dumm sei in ganz Deutschland kein Reichstagskandidat, auch nicht die Sozialdemokratie. Letztere schlage gerade im 9. Wahlkreis eine Taktik ein, die das bezwecke, das Zentrum hat erklärt, daß es kein Zugeständnis erwartet — er hätte auch niemals eines gemacht, wenn man es verlangt hätte. Er habe auch gehört, daß die Konservativen ihm ihre Stimme geben wollten. Genauer könnte er aber nicht sagen.

Von den Mitgliedern anderer Parteien sprach zuerst Dr. Thoma, der Vorsitzende des fortschrittlichen Vereins in Ettlingen. Herr Wittum befragte ihn auf seine Anfrage nochmals, daß er seine Kandidatur, von der nationalliberalen Partei aufgestellt, als Blockkandidatur betrachte und auch hierüber eine offene Erklärung abzugeben sich keinen Moment befinne. Der fortschrittliche Redner erklärte darauf: Diese Erklärung setzt mich in den Stand, die Behauptung einer Sammelkandidatur als unrichtig zurückzuweisen; was die Mannheimer 'Volkstimme' schrieb, war ungerichtet und unrichtig. Wir werden für Wittum stimmen und treu und fest am Abkommen halten. Wir erwarten aber, daß er im Reichstag nicht nur gegen die äußerste Linke, sondern auch gegen die Rechte Stellung nimmt. Redner verweist darauf, daß Kaiser in ähnlicher Lage war und auch Zentrumsstimmen erhielt, die ihm heute allerdings von dieser Seite oft vorgeworfen würden, sowie darauf, daß dasselbe Zentrum, das heute Wittum wähle, vor 5 Jahren ihn niedergestimmt habe zugunsten eines Sozialdemokraten, und nicht des bestbelegten.

Der Landtagsabg. Blümmel, Reichsgerichtsrat, bestätigte die Ausführungen Wittums als vollständig zutreffend. Die Leitung der Zentrumsparlei habe ihn beauftragt, eine Erklärung abzugeben, daß die Partei keinesfalls Ansprüche verlange, sondern in Wittums Wahl einen Sieg des christlich und monarchisch denkenden Bürgertums erblicke, wobei Wittum nur der Hammerträger sei.

Amerikaner Parteiterrordismus.

H. C. Reutardt, S. M. 22. Dezember. Aufseher gegenüber Salintriebende bedient sich laut 'Hochwälder' das Zentrum in Neustadt. Seit einigen Tagen reisen dort bearbeitete Perionen bei den Wählern umher, um sich durch Unterjochung beschleunigen zu lassen, daß sie bei den kommenden Reichstags- u. Gemeindevahlen fürs Zentrum stimmen werden. Das ist der Parteiterrordismus in höchster Art, das ist das schwerste Mittel auf die politische Freiheit. Der Mann, der nach etwas auf seine Selbstständigkeit hält, verabscheut ein solches Vorgehen und weiß eine solche unwürdige Zustimmung entschieden zurück.

Wie das Zentrum arbeitet.

H. C. Waldkirch, S. M. 22. Der 'Vredig. Bg.' wird von hier geschrieben: Vor einigen Tagen unterhielten sich auf der Bahn im Zuge Freiburg-Waldkirch einige Zentrumsleute, darunter der Ratsherr von Elzach, über die Aussichten der einzelnen Kandidaturen. Einer von ihnen machte dabei die interessante Mitteilung, daß der Zentrumsleitung des 5. Wahlkreises sei beschlossen, bestimmte Gruppen von Vertrauensleuten abzusondern, um in der Hauptwahl für Engler zu stimmen. Auf die Frage, warum dies geschehe, sagte er, man wolle so mit Sicherheit den liberalen Kandidaten über die Stichwahl aus und da Engler (Soz.) in der Stichwahl keine Aussichten habe, sei die Wahl des Zentrumskandidaten sicher. Man sieht, wie das Zentrum arbeitet, um Dauerdurchdringungen. Ich gebe Ihnen diese Mitteilung zur freien Verwendung und kann Ihnen auf Wunsch noch mit Genaueren darüber dienen.

reidem Aufbaumaterial u. a. von alten und neuen Meistern der verschiedenen Techniken die mannigfachen Wege zu zeigen, die gerade dem bildenden Künstler zum Ausdruck seiner Gedanken und Gefühle notwendig sind; besteht so meine die Vortragende, die als Bildhauerin selber während in Weimar tätig ist gelang es durch die Kenntnis der Bildhände, des Handwerksmäßigen, manchen ausübenden Künstler in einen andächtigen Schauer umzuwandeln, der selbst sich bekennt, dem Willen des schaffenden Künstlers nachzugehen. — Das gut eingeteilte Programm umfaßt: Zeichnung, Skulptur, Mittelalter, Gegenwart mit den verschiedenen Techniken, Fresko, Gipsmodell, Kanon, Gouache, Miniaturen, Tempera, Gouache, Oel; Plastik (Kleinplastik, dekorative Plastik, monumentale Plastik, Vase, Krüge, Kränze, Geminis und Lamee; Wachs, Ton, Porzellan, Glas, Metallguss, Holz, Eisenarbeit); endlich Graphik (Holzschnitt, Metallätzung, Lithographie und moderne Techniken).

Die Vorträge erfolgen im lebhaften Austausch und dürfen den Wunsch nach einer Wiederholung und Ausdehnung des Programms erkennen.

Ungente Kaufmann ist eingeladen, diese Vorträge in Verbindung im Vacuum-Stad und anderen Städten zu veranstalten.

Heidelberg Stadttheater.

Allmählich regt sich hier im Publikum das Interesse für die Intentionen Dr. Reiffers. Es ist so ein kleines Stück modernes Theaterkultur, das sich allmählich entwickelt. Theaterkultur an einem Stadttheater! Gerade darum so erfreulich. Das letzte Unternehmen war Verdis 'Otello'. Hier gilt der Hauptpunkt dem Dilettanten, Herrn Madrigal, und dem zweifellos ohne außerordentlich begabten Opernregisseur, Herrn Fischer. Meines Wissens ist dieser Herr auch an das Kaiserliche Konservatorium als Lehrer von Herrn Hofmann verpflichtet worden. Ein Gast von Mannheim mußte allerdings herangeführt werden, Herr Hartling. Man sieht, sogar die Tenoristenkandidatur herrscht hier; also ganz großartig. Der reizende Mann besitzt eine frische, klare Stimme, die aber mit dem geradezu schmelzend weichen Organ des heiligen Vorstimmens Herrn Deglers (Jago) nicht konkurrieren kann. Das Herz der Heidelberger Jugend hat sich die Direction im Auge er-

* Die bayerische Reichspartei wird eine Parole für die Reichstagswahlen dahin aussprechen, daß in den Wahlkreisen, in denen sie keinen Kandidaten anstellt, dem Wähler freistehen soll, wenn er seine Stimme gibt. Von der Anstellung von Kandidaten für München wird abgesehen, für Nürnberg wird Fabrikdirektor Tafel als Kandidat aufgestellt.

* Friedrich Naumann in Würzburg. Im Klößchen Garten in Würzburg sprach vor etwa 2000 Zuhörern Friedrich Naumann über innere und äußere Politik des Reichs. Die interessanten Ausführungen des geistreichen Redners riefen stürmische Begeisterung hervor. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Hübich, der als gemeinsamer Reichstagskandidat der liberalen Parteien für Würzburg aufgestellt ist, gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wie es in Summenstadt und Konstanz gelungen sei, es auch in Würzburg gelingen müsse, die Macht des Zentrums zu brechen.

Die Revolution in China.

Die englisch-japanische Einmischung.

Die Korrespondenz des Fernen Ostens erhält das folgende Telegramm aus Schanghai vom 17. Dezember: Langschou ist in Schanghai angekommen und von Wutingsang in Empfang genommen worden. Die Friedensunterhandlungen beginnen Montag, den 18. Die Republikaner fordern die Absetzung der Mandschu-Dynastie und die Verkündigung der Republik, deren Vorsitz Sunschikai angeboten wird, während nach amerikanischem Beispiel Sunjatsen Vizepräsident werden soll. Sobald die Ruhe vollständig wiederhergestellt ist, wird die endgültige Präsidentenwahl vorgenommen. Das vorläufige Ministerium wird nur aus den Revolutionären genommen. Japan und England haben in Peking und in Schanghai ihre guten Dienste angeboten, um eine ehrliche und dauerhafte Verständigung herbeizuführen, die die Unruhen beenden könnte. Sollte das Ziel nicht erreicht werden, so würden sie, haben sie zu verstehen gegeben, bei ihren großen Interessen im Yangtseki die nötigen Maßregeln treffen, um die Ordnung wiederherzustellen. (Die Maßregeln bestehen, nach den japanischen Zeitungen, in einem Einschreiten zugunsten der Republikaner.)

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. Dezember 1911.

Aus der Stadtratsitzung

vom 21. Dezember 1911.

Als Mitglieder der Theaterkommission wurden in letzter Stadtratsitzung vom 14. Dezember vorbehaltlich der Bestätigung durch Groß-Ministerium des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen die Herren Stadtrat Freytag, Dr. Stern und Vogel, Stadtk. Levi, Privatmann Köllmer und Fabrikant Dr. Lang gewählt. Auf die offizielle Mitteilung über seine Ernennung hat Herr Dr. Lang in einem Schreiben an den Oberbürgermeister sein lebhaftes Bedauern darüber ausgedrückt, daß die Verwirklichung des auf Erlangung einer Vertretung in der Theaterkommission gerichteten Wunsches der sozialdemokratischen Partei, den er durchaus begreiflich habe, das Ausbleiben des Herrn Landgerichtsrat Dr. Grobe veranlaßt habe, in dessen Weggang unter Kunstsinstitut einen tatsächlichen Verlust erleiden würde. Er sagte bei, daß er die Erfahrungen und das hohe Kunstverständnis des Herrn Grobe gern dem Theater erhalten möchte und daher dem Stadtrat mitteilen bitte, daß er zugunsten des Herrn Dr. Grobe auf das ihm zugebotene Amt verzichte. Der Stadtrat beschließt unter voller Würdigung der von Herrn Dr. Lang in diesem Schritte bewiesenen vornehmen Gesinnung einstimmig, an dessen Stelle Herrn Landgerichtsrat Dr. Grobe wieder in das genannte Kollegium zu wählen.

Weiter ernannt der Stadtrat Herr Alstadtrat Vörsen, der bereits in letzter Sitzung zum Mitglied der Rosengartenkommission gewählt worden war, zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden dieses Kollegiums und erhält sich vor, für dieses neue Amt im Benehmen mit der genannten Kommission noch nähere Bestimmungen zu erlassen.

Weihnachtsfeiern.

Der Verein Deutscher Kampfgesossen Mannheim feierte am Sonntag den 17. Dezember im Saale zum 'Rodenfeiner' sein Weihnachtsfest, verbunden mit musikalisch-

worden durch eine Aufführung der Wörneschen Schneewittchen-Verarbeitung. Da zunächst es nur von Bühneneffekten und nie erlebter Macht. — Eine Neueinstudierung der 'Geisha' (seit Jahren hier nicht mehr gehört) hat ihren Erfolg wohl Herr. Grotzki zu verdanken, die für diese Rolle geradezu prädestiniert scheint. Zum Schluß muß man noch eines Kolportagestückes ersten Ranges gedenken 'Kosermantel' von Stein und Schügen. 'Kosermantel' nach dem 'Natürlichen Vater', ungefähr im Verhältnis wie 'Bis früh um fünf' nach dem 'Sommernachtsstraum'. Und doch paßt diese sentimentale Schauerkomödie unwillkürlich, daß man ungeschrien gegen den Intriganten, den bösen Unteroffizier, die Faust ballt. Also schon Vorstadtmanieren! Drum lieber noch ein Wörtchen über die dramatische Gesellschaft, die letzten Sonntag uns eine stille Feierstunde spendete. Fel. Maria Wessmann las Lageröffende Legenden in ihrer ruhigen, innerlich erglähnten Art ganz wie es die nordische Romantik erfordert.

Dr. Victor Ceteri.

Ein Jugenddrama von Ernst Hardt.

Am Nürnberger Stadttheater gab es am vergangenen Samstag eine recht interessante Erstaufführung. Der Dichter des 'Zantris' und der 'Gudrun' hat sein heimlich unbekanntes Jugenddrama 'Der Kampf ums Rollenrot' neu bearbeitet. Unter dem Titel 'Der Kampf' ist es jetzt in Nürnberg erschienen und hat sehr starken Beifall gefunden. Ein interessantes Stück voll feiner intimer Stimmungen und doch voll brausender Jugendkraft. Aus dem vornehmen Vaterhaus entflieht Ball nach Berlin, um dort Schauspieler zu werden. Er und der Vater ziehen innerlich aneinander, aber sie kommen sich nicht näher. Trotzig und manchmal fast unerbittlich auf Falk doch seinen Weg und steigt zum großen Schauspieler auf. Jüngling verlangt er nach der Liebe des Vaters, heißt wird auch dieser um ihn, aber sie kommen sich nicht nahe. Unerlöst scheiden sie auch im letzten

Theatralischen Aufführungen. Der 1. Vorstand, Herr Joh. Reinhard, ließ die Erschienenen herzlich willkommen. Der Verein hatte die Ehre, neben Vertretern anderer Vereine auch den Hauptvorstehenden, deren Direktor Dr. Blum, begrüßen zu dürfen, der im Verlaufe des Abends eine glänzende Ansprache hielt, in welcher er die Bedeutung des Weihnachtsfestes erläuterte, die Kameraden zu patriotischem Zusammenschluß anforderte und auf den Verein ein kräftiges Hurra ausbrachte. Der 2. Vorstand, Herr Jean Pfeuffer, hielt die schon durchgedachte und kernige Festrede, in der er auch der alten Krieger gedachte. Sehr hoch galt Hirt und Vaterland. Ferner sei auch mit herzlichem Tante aller Mitwirkenden gedacht, die durch Gesang und theatralische Aufführungen die Anwesenden gut unterhielten. Der im Saale angefüllte, sehr reich und schön arrangierte Weihnachtsbaum hatte großen Zuspruch und hat vielen Besuchern große Gewinne gebracht.

Mitgliederversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins.

In Portieresaal des 'Rodenfeiner' fand gestern Abend eine Mitgliederversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins statt, die leider nicht den Besuch aufwies, der angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung vonnöten gewesen wäre. Der Vorsitzende, Herr A. Wittenmann, eröffnete die Versammlung mit einigen begründenden Worten, worauf Herr R. A. Dr. Weingart über die in der Vorstandssitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereins am 3. Dez. in Forstheim beschlossenen vier Petitionen berichtete, die an die Regierung abgehandelt wurden bzw. noch abgehandelt werden sollen und die auch den Hauptgegenstand der Tagesordnung der Vorstandssitzung bildeten. Der Redner besprach zunächst die Petition, die die Milderung des Gebäudeversicherungs-gesetzes bezweckt. Wesentlich fordert die Petition die Einführung von Gefahrenklassen unter Festsetzung eines Höchstbetrages für städtische Wohngebäude von höchstens 10 Bf. für 100 M. Versicherungsanschlag. In Mannheim wurden in den Jahren 1907/08 3337 489 M. Prämien gezahlt, während die Brandvergütung 1137 830 M. betrug. Schon diese Zahl zeigt, daß die Städte mehr für das blatte Land zahlen müssen, wo durch den stetigen Versicherungsmodus der Sorglosigkeit förmlich Vorschub geleistet wird. Weiter wird in der Petition die Schaffung eines Referendums, die Aufhebung der Erhebungsgebühren für die Steuerverwaltung und die Erhebung der Versicherungsbeiträge in Teilbeträgen verlangt. In der Diskussion über diese Petition ergreift zunächst der Vorsitzende des Verbandes, Herr Hauptlehrer A. D. Hoffmann, das Wort, um die Ausführungen des Referenten zu ergänzen. Redner weist ebenfalls auf das Mißverhältnis zwischen den Aufwendungen der Städte für das Feuerlöschwesen und der Berücksichtigung der Städte bei den Versicherungsleistungen hin. Am schwersten falle dem Hausbesitzer die einmalige Zahlung des Jahresversicherungsbeitrages. Die Vertreter der großen Städte im Landtage hätten die Pflicht, für den Verband einzutreten. Herr Kolograph Wolf befragt, daß die gleichzeitige Forderung von Gefahrenklassen und eines Referendums veranlassen wird, daß die Regierung die Einführung von Gefahrenklassen nicht vor allem berücksichtigt. Man hätte deshalb nur die Gefahrenklassen fordern sollen. Herr Kaufmann Mayer wünscht die Einbeziehung von Erdbebensschäden in die Gebäudeversicherung. Herr Zimmermeister Fritz hält die Petition für weitgehend genug. Die Petition treibe unfruchtbar eine Besserung an. Auf eine Anregung des Stv. Bub konstatiert der Verbandsvorsitzende, daß jeder Abgeordnete der 1. und 2. Kammer die Petitionen schon in Händen hat. Auch die Stadträte der größeren Städte erhalten die Petitionen zugestellt.

Herr R. A. Dr. Weingart bespricht alsdann die zweite Petition, die die Ermäßigung der Liegenschafts- und Grundsteuer für den Staat von 2/3 auf 1/3, für die Gemeinde von 1/3 auf 1/4, fordert. Eine Diskussion über diese Petition wird nicht gewünscht. Die dritte Petition fordert, daß die kirchliche Kirchensteuer nur nach dem wirklichen Vermögen nach Abzug aller Schulden berechnet und erhoben wird. Der Verbandsvorsitzende Hoffmann konstatiert ausdrücklich, daß keine kirchenfeindlichen Motive zur Abfassung der Petition maßgebend waren. Die Petition hänge eng zusammen mit der Petition, die von neuem den Schuldenabzug fordere und gegenwärtig im Druck sei. Herr R. A. Dr. Weingart geht hierauf auf diese Petition näher ein. Gefordert wird eine Liegenschaftsteuer in der Höhe der Hälfte der allgemeinen Umlagen, höchstens jedoch 10 Bf. für 100 M. Steuerwert, sowie die Erhebung des allgemeinen Umlagesatzes von dem in Liegenschaften angelegten eigenen Vermögen. Der Redner beleuchtet in überzeugenden Ausführungen die Berechtigung der Petition, stellt aber andererseits fest, daß er noch wie vor für den vollen Schuldenabzug sei. Er glaube, daß man durch die Petition vornehmlich den Schuldenabzug in ein fallendes Badewasser bringe. Er habe deshalb auch in der Vorstandssitzung gegen die Petition gestimmt. Der Verbandsvorsitzende Hoffmann war in der Vorstand-

Alt, um sich wohl nie mehr zu leben. Es liegt viel Identifizierung über den Szenen dieses im ersten Akt trefflich gebauten Stückes, aber auch ebensoviel vom jungen Schiller. Die 'Räuber' und 'Kabale und Liebe' haben auf den jungen Dorn und auf sein Stück eingewirkt.

Schutzimpfung gegen Unterleibspest.

In der letzten Sitzung der Academie de Medecine, so wird der B. Stg. aus Paris gemeldet, errichtete Professor Chantemesse große Aufmerksamkeit mit seinem Vortrag über die Schutzimpfung gegen Unterleibspest durch dreimalige Einimpfung immer härterer Guben von durch Dipe abgetödteten Eberth'schen Bazillen. In den letzten 18 Monaten wurden von ihm und seinen Mitarbeitern 2000 Personen nach seiner Methode geimpft. Unter diesen hat man seitdem 11 Fälle von Typus beobachtet, die förmlich der Heilung zugeführt werden konnten. Die Vereinigten Staaten machten innerhalb dieses Jahres 15000 Mann in Texas gegen Pest mobil. Vier Monate lang standen sie im Felde, und während dieser Zeit traten in der Abtheilung, die Mann für Mann geimpft wurde, nur zwei Typusfälle mit tödtlichem Ausgange auf. Professor Chantemesse erklärte seine Impfung für eine Vorbeugungsmaßregel, die namentlich für Truppen, sowohl im Frieden wie im Kriege, unerlässlich ist, ganz so, wie die Schutzimpfung gegen die Pocken als unentbehrlich für die ganze Bevölkerung erkannt worden ist. (Die wissenschaftlichen Resultate des Professors in allen Ehren, aber es erfährt uns doch ein Grauen, wenn wir daran denken, mit was für Stoffen wir alle geimpft und geimpft werden sollen. D. Red.)

Sitzung zum Anfall von Gewaltden.

Aus der beim kaiserlichen Amt vermalten Susan Müllerer-Schulstiftung haben für 1912 etwa 8000 M. zum Anfall von Gelegenheits- und Vertikung, die von reichhaltigen Hilfsmitteln auf der reichhaltigen internationalen Kunstausstellung in Bonn ausgeführt werden. Die Ausstellungen sind von der Societa degli Amatori e Cultori di Belle Arti in Rom veranstaltet und findet in der Zeit vom 17. Februar bis 30. Juni 1912 statt. Die angekauften Gemälde

führung ebenfalls der Meinung, daß man die Petition dem heutigen Landtag nicht mehr vorlegen sollte. Er habe sich aber der Stimmung der Mehrheit des Vorstandes gefügt. Wenn man mit der Petition auch nicht viel erreiche, werde man doch nicht ruhig bleiben. Die Hausbesitzer würden an jeden Landtag herantreten, bis eine Erleichterung gewährt werde. Herr Zimmermeister Friz bedauert, daß der Verband eine derartige Petition weitergibt. Der Verband hätte sich auf die Korporationen stützen sollen, die durch die Nichtgewährung des Schuldenabzuges in Mitleidenschaft gezogen werden. Vor allem auf das Baugewerbe. Herr Hub ist der Meinung, daß man gegen den Beschluß des Verbandes vorstünde mit einer Resolution protestieren sollte. Redner bringt eine entsprechende Resolution zur Verlesung. Herr Verbandsvorsitzender Hoffmann ist für die Annahme der Petition. Nach weiterer längerer Aussprache, in der sämtliche Redner sich gegen die Petition aussprechen, wird die Resolution in folgender Fassung einstimmig angenommen:

Die am 21. Dezember 1911 stattgefundene Mitglieder-Versammlung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Mannheim (G.-H.) spricht dem Gesamtvorstand des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzer-Vereine sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß dieser in der dem Landtag einzureichenden Petition betr. Milderung der Gemeindef- und Vermögenssteuer nicht auf vollem Schuldenabzug stehen geblieben ist. Die Petition gibt Anlaß zu Mißverständnissen und tritt keineswegs für eine angemessene Erleichterung der so ungerecht wirkenden Besteuerung der Schulden ein. Die Versammlung ersucht den Vorstand, dahin zu wirken, daß die Petition zurückgezogen und die Frage nochmals vor den Verbandstag gebracht wird.

Besüßl. der Petition über die Abänderung der Landesbauordnung hat sich der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine der Eingabe des Verbandes badischer Bau- und Maurermeister angeschlossen, wie der Verbandsvorsitzende bekannt gibt. Der Redner gibt gleichzeitig seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es die Regierung nicht für notwendig gehalten hat, den Verband über ihre Absichten besüßl. der Änderung der Landesbauordnung zu informieren.

In der Herausgabe der Monatszeitschrift des Vereins ist eine Reorganisation eingetreten. Vom 1. Januar ab summiert sich der Verein nicht mehr um das Inseratenwesen und bekommt dafür 2000 Exemplare zur Verteilung und einen gewissen Betrag als Vergütung. Die Vereinbarung ist das Ergebnis einer Submission, die unter den hiesigen Druckerien stattgefunden hat, die Mitglieder des Vereins sind. Was den Wohnungsanzeiger betrifft, den der Verein plant, so schlägt Herr R.-A. Dr. Weingart vor, sich mit dem Verlag des bestehenden hiesigen Wohnungsanzeigers ins Benehmen zu setzen. Ein akzeptabler Vorschlag liegt bereits vor. Die Versammlung überläßt es dem Vorstand, das weitere zu veranlassen. Unter Punkt „Vereinsangelegenheiten“ referiert Herr R.-A. Dr. Weingart über das aktuelle Thema der Beschaffung zweier Hypotheken, wobei er sich auf den Standpunkt stellt, daß hierfür lediglich die Kreditgenossenschaften in Betracht kommen. Auch in Mannheim soll eine solche Genossenschaft gegründet werden. Die für die Vorarbeiten notwendigen Mittel sollte der Verein zur Verfügung stellen. Nach kurzer Diskussion stellt der Vorsitzende in Aussicht, daß nächsten eine Mitglieder-Versammlung stattfindet, in der lediglich die Frage der Beschaffung zweier Hypotheken und die Mitglieder-Versicherung behandelt werden sollen. Damit schließt gegen 12 Uhr die Versammlung.

Der Einjährig-Freiwillige-Militärdienst. Diejenigen im Besitze des Befähigungszeugnisses zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste befindlichen Personen, die 1892 geboren sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche um Erteilung des Befähigungszeugnisses spätestens bis 1. Februar n. J. bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige einzureichen haben. Es empfiehlt sich aber, die Gesuche jetzt schon einzureichen, damit bei der Beantragung der Zurückstellung von der Aushebung, welche in der Zeit vom 1.-15. Januar zu erfolgen hat, die Befähigungsdieneine mit vorgelegt werden können. Den bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe (Kaiserstraße 178, 3. Stock) einzureichenden Gesuchen sind beizufügen: 1. ein Geburtszeugnis; 2. die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausbildung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen. Statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ertragspflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt; 3. ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Hörlinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürger Schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Anstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Niesche-Andachten. Ihre nächste Sonntagsfeier veranstaltet die Freireligiöse Gemeinde am 1. Weihnachtstag.

geben nach der Verlesung der Sitzung gemäß der testamentarischen Bestimmung des Professors Müller in den Besitz der königlichen Nationalbibliothek in Berlin über. Der Termin für die Anmeldung der auszustellenden Werke ist noch nicht festgelegt. Die Kenntnis von dieser Ankündigung dürfte auch für die badische Künstlerkolonie von Interesse sein.

Der Erfolg des Komikers.

Im Neuen Wiener Tagblatt äußert sich Alexander Bizardi zum Thema „Das Geheimnis des Erfolges“ vom Standpunkt seines Berufs, dem des Komikers, aus. Er meint: „Der Komiker kann nie mit Sicherheit voraussetzen, wie es ihm mit einer Sache gehen und ob er mit ihr einen Erfolg erzielen wird. Wenn tragischen Charaktere es das anders, Der muß sich in den Geist der Rolle, in die Tiefe des Charakters, den er darzustellen hat, versenken. Ist er das, findet er alles, was in dem Charakter ist, und versteht er es, so für den Zuschauer bloßzutreten, dann hat er seine Aufgabe getan und hat den Erfolg. Beim Komiker ist es im wesentlichen doch anders. Wie schon ja so oft, daß in einem Charakter eigentlich nichts Komisches ist, oder daß er nur eine oberflächliche Schablone ist, ohne besondere komische Merkmale. Da heißt es also: was kann ich aus diesem Witz und seiner Phantasie herausbringen, damit die komische Wirkung eintritt — oder: die Situation ist scheinbar nichtkomisch, und doch, wenn du sie studierst, wird deine Umgebung recht debil, daß da etwas Komisches ist, auch wenn der oberflächliche Blick es nicht wahrnimmt. Zum Beispiel: Ich las letztenszeit das Kapitel vom „Barnabonmodell“ mit dem Refrain darin: „Was sagen Sie zu meiner Frau?“ Reuzierten, sagte ich mir, ist das so! Da kommt die Aufführung, und die Szene endlich, wo der Mann doch einmal gründlich der Frau, die ihn verläßt und peiniget, entgegen zu sein glaubt, und doch in im trauten Blau! dort einen Augenblick glücklich zu sein. Da, hey mal, erwidert die Frau, es gibt vor ihr keine Aussicht, und was wird aus gelassen? Grobe Szene. . . Kommt die Dämonen, kommt du, Verzweiflung? . . . Nein, nicht von allem, sondern der Hebräer und Verblüffte wendet sich an das Publikum mit der so verblüffend einfachen Frage: „Was sagen Sie

nachtsfeier, Montag, den 25. Dezember, vormittags 10 Uhr, wiederum im Versammlungslokal des Rosengartens. Der Saal war schon das letzte Mal überfüllt. Es ist aber im Augenblick nicht möglich, ein geräumigeres Lokal zu beschaffen. Das Interesse war das letzte Mal von der Freireligiösen Gemeinde abgelöst worden, es ist aber finanziell nicht durchführbar, das auch weiterhin zu tun. Es muß also jeder Teilnehmer die 10 Pf. Eintrittsgeld, die für das Betreten der Säle des Rosengartens zu bezahlen sind, selbst entrichten. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier steht diesmal das Kind. Dr. Maurer reicher wird in der Vorlesung Sprüche über das Kind aus verschiedenen Werken von Friedrich Nietzsche zusammenstellen und seine Ansprache demselben Gegenstand widmen. Der musikalische Teil der Feier wird ebenfalls vornehmlich das Thema „Das Kind“ behandeln.

Korablenament. Es mag allgemein interessieren, welche Summe aus dem Erträgnis des Korablenamentages auf den Rhein-Redar-Gau gekommen ist, wie viele Veteranen sich dazu gemeldet haben und wie viele von diesen bedacht worden sind. Zur Berücksichtigung bei der Verteilung der Korablenamenten wurden vom Rhein-Redar-Militär-Gau-Verband eingereicht 384 Gesuche von Veteranen und 162 von Hinterbliebenen. Abgelehnt wurden wegen mangelnder Bedürftigkeit 111 Gesuche von Veteranen und 8 von Hinterbliebenen, sodah 273 Veteranen und 154 Hinterbliebene berücksichtigt werden konnten. Durch Vermittlung des Bezirksamtes wurden von Nichtverbandsmitgliedern eingereicht 193 Gesuche von Veteranen und 64 von Hinterbliebenen. Abgelehnt wurden von ersteren 46, von letzteren 7, sodah noch 147 Veteranen und 62 Hinterbliebene zu berücksichtigen waren. Insgesamt wurden also 420 Veteranen und 216 Hinterbliebene mit der Spende erfreut, die für alle diese sicherlich ein schönes, wenn auch nicht großes Weihnachtsgeschenk sein wird. Die Veteranen erhalten 24 Mk., die Hinterbliebene 15 Mk., sodah sich eine Gesamtsumme von 12 300 Mk. ergibt, die an den Bezirk des Rhein-Redar-Gau entfällt.

Das kathol. Knabenwaisenhaus „St. Anton“ in Mannheim A. 4. 4. ladet hiermit seine Wohltäter, Gönner und Freunde zur Christbescherung am Sonntag, den 24. Dezember, abends 7/8 Uhr und zur Weihnachtsfeier auf Montag, den 25. Dezember, abends 7/8 Uhr herzlich ein.

Zur Frage der besseren Sauberhaltung unserer Straßen. Die von einem Leser meines Blattes gestern angefaßte Witz, wird uns noch geschrieben: Nicht genug kann daraus hingewiesen werden, wie in den letzten Jahren die Sauberkeit auf den Straßen unserer Stadt nachgelassen hat. Wo man hingehet, Papierabfälle und wieder Papierabfälle und namentlich erst Sonntags. Ich hatte vor einiger Zeit Besuch aus der schwäbischen Heilbad Stutgart und zeigte unser Mannem in allen Ecken und Enden. Als ich meinen Freund frag, wie ihm Mannheim gefiele, gab er mir zur Antwort, „eine schöne und moderne Stadt“, nur seien die Straßen unsauber usw. Bei meinem letzten Besuch in Stutgart überzeugte ich mich davon, daß die Straßen dort viel sauberer waren, als bei uns. Von Papierabfällen auf der Straße keine Spur, obgleich dort ebenso viele Kinder sich befinden, wie bei uns. Bald fand ich den Grund dieser Keiligkeit. Ich sah, wie ein junger Mann, mit Dienstmütze und Nummer versehen, mit einem großen Sack um den Hals, in der Hand eine lange Jange, womit er jedes einzelne Papier aufhob und in seinem Sack verschwinden ließ. Ferner sah ich wieder einen anderen Mann mit einem kleinen Karren Vorderet etc. zusammenkehren und forschtlich und diese Leute sind Werktag und Sonntags tätig — und bei uns nicht von alledem. Wieviel Mehrkosten wird es verursachen, ständig 2-3 Leute diese Arbeit versehen zu lassen?

Winters Anfall. Mit Brausen hat verlossene Nacht der Herbst von uns Abschied genommen. Wie in der vorhergehenden Nacht legte der Sturm mit elementarer Gewalt durch die Straßen und trieb die Passanten zu beschleunigter Eile an. Der Sturm war wieder von schweren Regenböen begleitet. Kurz, es war ein Wetter, bei dem man, wie der Volksmund sagt, „keinen Hund auf die Straße jagt.“ Unserer Winter sportplänen wird der Bitterungsumschlag einen großen Einachmeusfall bringen, denn auf einen großen Fremdenzufluß während der Feiertage ist jetzt nicht mehr zu rechnen. Aus dem Schwarzwald wird gemeldet, daß in 1000 Meter Höhe das Thermometer 10-12 Grad Wärme zeigt. Der Schnee, der in den höchsten Lagen etwa einen halben Meter hoch war, schmilzt rapid. Auch in den Alpenländern trat vielfach Tauwetter ein. An verschiedenen Orten hat der Sturm auch Schaden angerichtet. Vor allem wurden Störungen im Telefon- und Telegraphenbetrieb verursacht.

Freiwillige Spende für das Straßenbahnpersonal. Diejenigen Personen, welche ständig unsere Straßenbahn benützen, seien nochmals daran erinnert, daß im Verkaufslokal der Firma S. Engelhard, E 1 Nr. 1, und im Café Bäcker, Mittelstraße 20, Zeichnungslisten ausliegen zur Sammlung von freiwilligen Geldspenden, mit denen dem Fahrpersonal der Straßenbahn eine kleine Weihnachts- bzw. Neujahrsgeschenke bereitet werden soll. Wer sein Scherlein hierzu noch nicht beigetragen hat, möge dies in den nächsten Tagen nachholen, denn das Straßenbahnpersonal verdient es, am Jahresabschluss mit einer kleinen Gratifikation aus den Kreisen des Publikums bedacht zu werden.

Die Reglerladen werden, wie uns die hiesige Reichler-Zeitung mitteilt, am ersten Weihnachtstag vollständig geschlossen bleiben. Am Sonntag abend dürfen sie nur bis 7 Uhr offen gehalten werden.

zu meiner Frau? Die doch den Nagel auf den Kopf traf — und daß wir ein Erfolg! . . . Ja, damals lernte ich, daß man zuweilen dem Komiker die Wirkung zurechnet, die doch gar nicht sein Verdienst, sondern das Verdienst der Situation ist! Ich möchte mich vorstellen, wie man mir damals applaudierte, und dachte mir: „Gut, das man nicht weiß, wie wenig ich diesen Applaud voraussetze.“ Aber auf der anderen Seite sieht man auch oft, daß doch ein launisches Schicksal über eine Sache waltet. Heute verlagst sie — warum? Warum gefällt sie — warum? In der Fosse „Wolf und Farnal“ sing ich das Lied:

Wenn die Schwärzen wieder kommen,
Die werden laun.
Relustat? Abgelassen, und wie! Ich hatte acht Strophen; nach der vierten läßte ich, daß es nicht mehr, und ich habe abgebrochen — und nach einem halben Jahre pflüß alle Strophen von allen Dächern das Lied. Im „Euligen Krieg“ von Johann Strauß läßte ich, daß der Walzer „Für die Natur“ keine Reise sein werde; aber daß er ländere, daß er gleich die ganze Welt durchfliegen und die Pöcke der Solon sein werde, hätte ich nicht geglaubt. In Mikodors „Salsarone“ hatte der wunderhübsche Walzer „Er soll dein Herz sein“ nur einen Witzungsversuch. Kurz darauf wurde in Berlin dann der vorläufige Text gemacht. „Mutter, der Mann mit dem Rock in der“ und da hat es — der Walzer wurde jetzt erst auch in Wien ungeheuer populär! . . . Sie sehen also: Das Geheimnis des Erfolges ist nicht zu erräuden.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Aufführung:
Schuldig.

Vollständig in 3 Akten von Hermine Billinger.
Dank einer glänzenden Darstellung konnte gestern Hermine Billinger einen großen äußeren Erfolg verzeichnen. Viele Hervorh., viele Blumen und Kränze ehrten sie. Es fragt sich nur,

weim Gerannaden des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrbriefe frühzeitig aufgegeben werden und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde. Für Berlin ist außerdem die Angabe des Bestell-Postamtes dringend erwünscht. Beschriftungen der Straßen und Plätze Berlins mit Angabe der Bestell-Postanstalt werden an allen Postschaltern sowie durch die Orts- und Landbriefträger zum Preise von 5 Pfennig verkauft.

Gegen die Unfälle des letzten Neujahrswünschens, nach welcher Kinder von Haus zu Haus gehen und in der Kiste, Geschenke zu erhalten, Gedichte oder Neujahrswünsche hertragen, nimmt das Mannheimer Bezirksamt öffentliche Stellung, indem es in den Zeitungen bekannt gibt: So ist dieser Unfang als eine Art des Wettels darstellt und für die hiesige Einwohnerheit eine große Belästigung ist, machen wir die Eltern der hies. Kinder darauf aufmerksam, daß sie sich nicht nur dadurch, daß sie ihre Kinder zum Neujahrswünschen d. h. zum Wetteln anführen, sondern auch schon dadurch, daß sie es unterlassen, die Kinder vom Wetteln abzuhalten, strafbar machen. Die betreffenden Eltern werden daher schon in ihrem eigenen Interesse gutan, ihren Kindern das Neujahrswünschen auf das energischste zu verbieten.

Kuppen für erwachsene Leute bringt die morgen erscheinende „Mannheimer Illustrierte Zeitung“ im Bild. Diefelbe Nummer enthält ferner einen reichillustrierten Artikel vom Spielzeug, in dem besonders das Bild einer Kuppe aus dem altdeutschen Kuppenhaus interessant ist. Der aktuelle Teil bringt Aufnahmen von den Vorbereitungen zur Krönungsfeier des englischen Königsgepaars als Kaiser und Kaiserin von Indien in Delhi, von dem Familienkreis im spanischen Königshaus: König Alfons mit seiner Tante Galalia nach der Bestätigung, vom König Daakon und Kronprinz Olaf von Norwegen usw.

Schuhwaren im Werte von ca. 500 Mark erbeuteten Epibuben in der Nacht zum 7. ds. Mts. bei einem Ladeneinbruch im Hause Rottdamerstraße Nr. 67 in Berlin. Außerdem liegen die Epibuben aus der Ladenkasse, die sie mit Meißel oder Stachbeutel geöffnet hatten, einen geringen Geldbetrag mitgehen. Bei den Schuhwaren handelt es sich um Herren-Chevreaux-Agraffen-Stiefel, zum Teil mit Lacklappen, Boylaff-Agraffen-Stiefel, Roth-Chevreaux-Lackstiefel, Damen-Chevreaux-Schmiedstiefel mit Lacklappen, Damen-Chevreaux-Stiefel mit Lacklappen, mehrere solcher Stiefel mit Samtgarnschäften und Tuchbesatz und eine Anzahl von Kinderstiefeln. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Aus dem Vorort Heidenheim. Seit bald zwei Jahren erscheint in sämtlichen Tagesblättern ein Inserat des Bürgermeisters betr. die Herstellung der Gehwege durch die Stadtgemeinde. In dieser Bekanntmachung wird erklärt, daß die Gehwegherstellung Sache der Stadtgemeinde ist. Nun haben wir Heidenheimer die Wahrnehmung gemacht, daß die Gehwege ganz besonders bei nasser Witterung, wie jetzt, ganz und gar ungangbar sind. Wir haben ferner, das darf nicht verschwiegen werden, die Wahrnehmung gemacht, daß auf verschiedene Gehwege einige Hände voll Kies geworden wurden, welche Wohnräume so gut wie nichts nütze. Des weiteren haben wir die Wahrnehmung gemacht, daß für den Schulhausneubau hier selbst ein Bauarbeiten errichtet wird, dessen Herstellung auf ca. 3000 Mk. zu stehen kommt. Viele sind der Meinung, daß auf dem kaum 3 Minuten vom Bauplatz entfernten Rathaus noch genügende Räume für das Bauamt vorhanden gewesen wären und daß man für einen kleinen Teil dieser Kosten die Gehwege, bevor die Stadt zur endgültigen Befestigung schreitet, mit einer genügenden Kiesüberhöhung hätte gangbar machen können. An den Diskussionen, hier selbst sowohl wie am Bahnhof Mannheim, können wir jeden Tag die Wahrnehmung machen, daß der Schmutz immer größer wird. Es würde uns Heidenheimer ganz besonders freuen, wenn sich der Stadtrat einmal diese Zustände ansehen wollte. Er würde gewiß herausfinden, daß sie nicht erfreulicher Natur sind. — Die Verteilung der Korablenamenten spende fand dieser Tage hier statt. Es erhielten 30 Veteranen je 24 Mk., 5 Witwen je 15 Mk. Ausbezahlt wurden 555 Mk., eingegangen waren 492 Mk.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

22. September.
Groß. Hof- und National-Theater. 7 1/2 Uhr. Abonn. D. Kleine Preise. Robert Gaisford. Pretheater.
Apollo-Theater. 8 Uhr. Krauß-Segommer und das äbtige Programm.
Café-Restaurant D'Alface: Solisten-Kapelle K&K, Grammophon-Konzerte.
Im Treppenab 11 Uhr: Auktoren-erkläffter Kokaret-Gesell.
— Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabarett im Goldsaal.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Zentral-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Kleines Theater, Mittelstraße 41. Kinematographische Vorführungen.
Kleines Theater, H. 6. 10: Kinematographische Vorführungen.
Kleines Theater, Eberhard. Kinematographen bei Konzert.
Café Bierle. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel. Täglich Konzerte: Damen-Korchester Da Goldblö.
Café Karl Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Reichel, D. 1. 4. Jeden Donnerstag u. Sonntag Künstlerkonzerte.
Café Waldbauer, O. 1. 4. Täglich Künstler-Konzerte.
Bilder-Raum, N. 1. 13. Koncerte Damen-Orchester Gesellschaft.

ob in dem Besoff wech enthalten war, als die Entladung eines Solapatriotismus. Hermine Billinger ist in der Artkreue anständig, ist dort geschätzt und geehrt und es erscheint nabeliegend, daß die Begeisterung mehr der deutschen Belletristik zu verdanken ist. Mit „Schuldig“ wollte die Verfasserin ihr Gebiet erweitern. Hieber konnte man sie als begabte Erzählerin, die manches treffende Bild des Schwarzwalder Volkslebens zeichnete. „Schuldig“ brachte noch nicht den Beweis, daß ihr das gleiche auf der Bühne gelingt. In „Schuldig“ will Hermine Billinger zu viel: sie wollte ein Tendenzstück schaffen, ein Volksstück sollte es sein, und ein Drama erforderte die Spannung. Das alles gemeinlich in einem Rahmen zu spannen, in den der Bühne, ging über ihre Kraft. Der Stoff hätte einen spannenden Roman gegeben, die liebevolle Gestaltung der Charaktere und ihre Einfügung in die bethliche Volksstoffe hätte ihn adeln können. Doch hier auf der Bühne, die Knappheit erfordert, blieb nur das Drama (nicht im theatertechnischen Sinne) in etwas genialer Konstruktions, die Gestalten waren verschommen und die Bodenständigkeit war nur in der Sprache und in den Reden vorhanden, ohne seelisch disponiert zu sein.

Das Stück spielt im südlichen Schwarzwald. Einem älteren Dorfschweizer fallen alle jungen Dinger zum Opfer, bis er, als propbylatisches Mittel, den Felsenweg herabgestürzt wird. Wer ist schuldig? Das schulpöse Weib, das sich selbst rächt? Die Frage ist nicht ganz geschlossen, aber anscheinend verneint von der Verfasserin. Frey mancher theatralisch wirkenden Episoden ist das Stück doch unmöglich. Ein gewaltig in dem Schwarzwalddorf hineingetrogener Humor macht es nicht besser.
Nais-rührlige Romantik macht noch kein Volksstück. w

* Aus Ludwigshafen. Den 14 Jahre alten Ludwig Niebe von Ogersheim wandelte die Lust an, einmal die französische Hauptstadt kennen zu lernen. Im September rief er von zu Hause aus, wanderte mit drei Italienern bis nach Belfort und fuhr von da nach Paris. Dort arbeitete er bei einem deutschen Bäckermeister, kam aber bald mit der französischen Polizei in Konflikt. Von der Strafkammer wurde er wegen eines Vergehens freigesprochen, dafür aber der Polizei überwiesen, und nach Hause geschickt. Gestern langte er auf der Polizei in Ludwigshafen an und wird von da aus zu seinen Eltern zurückgebracht.

* Unmuthliches Wetter am Samstag und Sonntag. Die im Nordwesten stehende Depression entleert einen Kaskader nach dem anderen in der Richtung auf Süddeutschland und läßt den ganz Ostpreußen bedeckten Hochdruck immer nur vorübergehend zur Geltung kommen. Für Samstag und Sonntag ist weiterhin trübes und veränderliches Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 22. Dezember.

Selbstmordversuch beging gestern vormittag die 36 Jahre alte Ehefrau eines Heizers hier, indem sie in der Nähe des Luisenparkes vom linken Ufer aus in den Neckar sprang. Sie wurde von einem Führmann von hier aus dem Wasser gezogen und alsdann mit dem Sanitätswagen in bewußtlosem Zustande nach dem Allg. Krankenhaus verbracht. Die Lebensmüde ist schon seit längerer Zeit nervenleidend.

Anfälle. Am 20. ds. Mts. glitt ein 27 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von Seckenheim im Hofe des Hauses U. 1, 4 aus, fiel zu Boden und erlitt einen Oberschenkelbruch. — Vor dem Hause Q. 1, 13 stürzte gestern abend ein 35 Jahre alter lediger Tagelöhner von hier infolge eines Krampfanfalles bewußtlos zusammen. Die beiden Verletzten wurden im Sanitätswagen nach dem Allg. Krankenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogtum.

* Ibersheim, 21. Dez. Die Vergebung unserer Jahre fand diese Woche statt. Der leitende Jährmann Karl Feuerlein erhielt die Ehre mit seinem Gebot von 5200 Mk. zugezogen, trotzdem von anderer Seite 5600 Mk. geboten waren.

* Weinheim, 20. Dez. Die Moden für die neue im Rohbau fertiggestellte Altstadtkirche sind hier eingetroffen. Heute wurde mit dem Aufhängen im Lutz begonnen. Die aus der Glodengießerei S. W. Kinker Sohn in Sinn (Nassau) stammenden, drei Moden haben ein Gewicht von 64, 32 und 29 Zentner. Die kleinste neue ist etwa 2 Zentner schwerer als die größte frühere alte Mode. Die alten Moden der Peterkirche wurden bei dem Reuspuß verwendet. Am Freitag Nachmittag findet ein Probelaufen statt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Birmensdorf, 20. Dez. In den gestern gemeldeten Verhaftungen wegen Einbruchs in Schuhfabriken kamen gestern im Laufe des Tages weitere Verhaftungen. Im Verdacht, einen Einbruch in die Schuhfabrik Leopold Kirch ausgeführt zu haben, wurde der 35jährige verheiratete Aufwärtler Emil Glaser und wegen Hehlerei der Schuhfabrikant Heinrich Mastert und dessen Ehefrau verhaftet.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 19. Dez. Strafkammer III. Einen Bild in die Organisation des Hausiergeschäfts gewandte die Verhandlung über die Verurteilung eines jungen Kaufmanns aus Kaiserslautern, der vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe von 50 Mk. verurteilt worden war und der diese Strafe zu hoch hielt. Der Verurteilungsläger, der postillos geworden war, hatte bei einem Spitzenhause Kemper-Men, das die Privatbank durch „Reisende“, d. h. Hausierer, bearbeiten ließ, Stellung angenommen. In Speyer waren die Reisenden recht knapp gestellt. Kost und Logis hatten sie im Hause und ihr Wochenlohn betrug 8—10 Mk. (1). Bei gutem Absatz war ihnen eine besondere weitere Vergütung versprochen. Daß bei so billigen Arbeitskräften die Hausiergeschäfte florieren, kann nicht wundernehmen. Der junge Kaiserslauterer machte anfangs gute Geschäfte, später ließ es nach und er sollte entlassen werden. Da ihm aber das Geld zur Heimfahrt mangelte — er befand sich zur kritischen Zeit in der Gegend von Eberswalde — so verkaufte er von seinen Spitzen einen Wert von etwa 100 Mk. um 40 Mk. und bestritt davon seine Rückreise. Den Rest schickte er seinem Prinzipal zurück. Wie er heute sagte, ist er der Meinung, daß seine Notlage seinen Schritt entschuldige. Das Gericht sieht sich jedoch nicht veranlaßt, an dem vom Schöffengericht festgesetzten Strafmaß etwas zu ändern und verwirft die Verurteilung.

Der in einem Kino der Rederstadt angestellt gewesene 22 Jahre alte Tagelöhner Adam Schmitt hat sich in zwei Fällen an jugendlichen Besucherinnen im Sinne des § 176 Ziffer 3 Str.O. vergangen. Das Gericht erkennt auf 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

§ Mannheim, 20. Dez. Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Wegen Verletzung der Militärpflicht sind angeklagt August Schwaib, Lüncher von Wachenheim, Leo Schröckel, ecker von Unterschwanen und Franz Korbe, Maler aus Dessau, alle 23 Jahre alt, und zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen. Sie haben sich der Kontrolle der Militärbehörde entzogen und es ist anzunehmen, daß sie ohne Erlaubnis ausgewandert sind. Es wird auf die üblichen 150 Mk. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis erkannt.

Der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Heinrich Waldschmidt aus Germersheim lockte anfangs vorigen Monats in Friedelsfeld bei der Deutschen Steinzeugfabrik ein zwölfjähriges Mädchen in den Wald und vergewaltigte dort an ihm. Waldschmidt wird zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt.

* Wiener Café contra Café mit Damenbedienung. Infolge ministerieller Bestimmung haben nur die eigentlichen Wiener Cafés während des Monats uneingeschränkte Erlaubnis zur Offenhaltung ihrer Lokale. Ueber den Charakter des Café Zentral wurde der hiesige Caféverein ausführlich gehört, als der Inhaber um die uneingeschränkte Offenhaltung bei dem Bezirksamt nachsuchte, und dieser verneinte die Frage, daß es sich bei diesem Café um ein Wiener Café handle, und dann auf das Café Stern verwies, dem man gleichfalls diesen Charakter nicht zusprechen könne, da nach 2 Uhr nachts Damen in dem Café beschäftigt seien usw. Der Inhaber des Café Stern, Metzmann, schrieb hierauf einen Brief an den Vorstand des Cafévereins, Jean Schobert (Vorstand) und Edward Linner (Vorsitz), der sich in beleidigender Form gegen die Behauptungen des Gutsachens verwehrte. Linner äußerte sich wiederum gegenüber zwei Zeugen in abfälliger Weise über das Café Stern und so erfolgte Widerklage. Nach längerer Verhandlung kam es schließlich zu einem Vergleich.

* Konstanz, 19. Dez. Die Strafkammer verhandelte heute über das Bauunglück, das sich am 22. Sept. ds. J. abends 5 Uhr in der Fabrik zu Stromereckdorf ereignete, wobei acht Arbeiter getötet und 8 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Komm.-Rat Stromeyer errichtete eine große Lagerhalle. Die Bauleitung und Bauaufsicht lag in den Händen des 35jährigen Ingenieurs Josef Gerstmayr und des 41 Jahre alten Baumeisters Franz Reich, beide hier wohnhaft, welche sich nun wegen fahrlässiger Leitung, Körperverletzung und Vergehen gegen § 300 des Str.O. zu verantworten hatten. Durch die Beweisaufnahme wird festgestellt, daß die Bauleitung zu schwach und ungewöhnlich ausgeführt worden sei, und daß die Angeklagten den allgemeinen Regeln der Baukunst entgegen gehandelt haben. Es wurden deshalb die beiden Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Von Tag zu Tag.

— Der Sturz in die Tiefe. New York, 22. Dez. Der Rohrabst eines Wollensrahlers stürzte sechs Stockwerke tief in den Keller. Von den neun Insassen wurden zwei tödlich verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Neustadt a. S., 21. Dez. In der gestern abend hier abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte für den Reichstagswahlkreis Neustadt-Landau wurde der Universitätsprofessor Dr. Hugo Dingeldey zum Kandidaten für den Reichstag nominiert, weil die nationalliberale Partei ein perfectes Abkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei für die Reichstagswahl und gleichzeitig mit dieser und der Sozialdemokratie ein solches für die Landtagswahl abschloß.

* Waldshut, 21. Dez. Gestern ging hier bei vollstähliger Beteiligung der Wahlberechtigten die Gemeinderatswahl vor sich. Während bisher das Zentrum 5 und die Liberalen 3 Gemeinderäte stellten, wurden gestern von den Liberalen 4 und vom Zentrum ebenfalls 4 Gemeinderäte gewählt.

Darmstadt, 22. Dez. Die Erste Hessische Kammer, das einzige bundesstaatliche Parlament, das für seine Sitzungen den Friedrichswald eingeführt hat, beschloß gestern die Abschaffung des letzteren gegen 3 Stimmen.

w. Konstantinopel, 22. Dez. Zwei christliche Beamte im Ministerium des Äußern Georg Sarindaki und Pedro Berberian wurden unter dem Verdacht des Dokumenten Diebstahls verhaftet.

Unwetter.

* Berlin, 22. Dez. Während der gestrigen Abendstunden war der Telephonverkehr mit Paris wegen heftigen Sturmes unterbrochen. Im Kanal erlitten die Dampfer, die den regelmäßigen Post- und Passagierdienst versehen, große Verhätungen.

* Paris, 22. Dez. Infolge heftigen Unwetters sind in verschiedenen Gegenden Frankreichs, namentlich an den Küsten des Mittelmeeres und des Atlantischen und des Mitteländischen Meeres, zahlreiche Telephon- und Telegraphenlinien unterbrochen.

Kaiser und Thronfolger.

* Wien, 21. Dez. Gestern vormittag empfing der Kaiser nach einem Vortrag des Generaladjutanten den Grafen von Helldorf in einstündiger besonderer Audienz. Sodann folgte eine längere besondere Audienz des Kriegsministers und schließlich ein Vortrag des Rabinetsdirektors. Heute mittag machte der Kaiser einen halbständigen Spaziergang auf der Schloßgalerie von Schönbrunn. Einzelne Blätter bringen die Nachricht, daß Erzherzog Franz Ferdinand auf Anrufen seiner Verste mit seiner Familie den Winter in der Schweiz verbringen und sich während dieser Zeit von allen Staatsgeschäften und Festlichkeiten fernhalten werde. Von herartigen Dispositionen des Thronfolgers, der sich der besten Gesundheit erfreut, ist an unabhängiger Stelle nicht das mindeste bekannt.

Friedensläufer.

* Wien, 21. Dez. Das Herrenhaus hat heute das sechsmonatige Budgetprovisorium angenommen. Im Laufe der Debatte betonte der Abgeordnete Grafenau, die gegenwärtige Regierung habe drei Aufgaben: die Schaffung eines Modasdividendi in Wöhnen, die Reform der Finanzen und die dringend notwendige Durchführung der Wehrreform. Mit inappeter Not sei man im letzten halben Jahre der ungeheuren Katastrophe eines Weltkrieges entgangen. Gegenüber der leidenschaftlichen Kriegesstimmung in Deutschland habe der besonnenen staatsmännische Ernst des Deutschen Kaisers den Frieden erhalten und dafür könne man nicht genug danken. (Lebhafte Beifall.) Auch bei der Nachwelt werde diese Tat sein höchster Ruhm sein. Auch in Frankreich sei in der letzten Zeit mehr als erwünscht von Kriegesgläubigkeiten die Rede gewesen. Dem gegenüber dürfen wir, so schloß der Redner, eine gewisse Verhütung darin finden, daß unser geliebter Monarch ein wahrer Friedenskaiser ist (Lebhafte Beifall) und daß alle Völker der Monarchie aufrichtig und herzlich den Frieden wollen (Lebhafte Zustimmung und Beifall). Mögen wir aber noch so friedlich gesinnt sein, mögen wir noch so entschieden die angelegliche Existenz einer Kriegspartei in Österreich in das Reich der Fabel verweisen, so müssen wir doch darauf bedacht sein, unsere Wehrkraft entsprechend unserer Großmachstellung zu entwickeln (Lebhafte Beifall).

Der deutsch-französische Vertrag.

w. Paris, 22. Dez. In der gestrigen Sitzung des Senats legte der Minister des Äußern den Gegenseitigen Vertrag der Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens vor und ersuchte den Senat, die Dringlichkeit auszusprechen, damit die mit der Prüfung des Abkommens zu betraute Kommission so bald als möglich ernannt werden könne. Weiter sprach sich für die Dringlichkeit aus und beantragte, daß die Kommission aus 27 durch Stimmenwahl gewählte Mitglieder bestehen soll. Die Gruppe der Linken erklärte ihre Ansicht, daß es in dieser Frage der internationalen Politik gut ist, wenn alle Parteien ihre Bemühungen vereinigen, und die Kommission nicht aufs Geratewohl von dem Bureau, sondern durch überlegene Auswahl ernannt wird. Wenn wir auch in inneren Fragen geteilter Meinung sind, auf dem Gebiete der äußeren Politik haben alle dieselben Sorgen, die uns unsere patriotische Pflicht, unser Interesse und die Ehre Frankreichs aufzulegen. (Beifall.) Der Senat nahm hierauf einstimmig den Antrag auf Dringlichkeit an, und erklärte, die Kommission von 27 Mitgliedern soll morgen gewählt werden.

Die Ausstandsbebewegung in England.

* London, 21. Dez. Auf der Tagung des Bergarbeiterverbandes wurde beschlossen, eine Abstimmung über die allgemeine Arbeitseinstellung wegen der Forderung des Mindestlohnes für alle Arbeiter unter Tage, auch der jugendlichen, Kottfinden zu lassen. Die Abstimmung soll am 10. Janu beginnen.

* Dundee, 21. Dez. Wiederum kam es zu Ausschreitungen der Streikenden. Ein Haufe von mehreren Hundert grüßte mit Kohlen beladene Wagen an, die von Schulreuten eskortiert waren. Die Schulreute trieben die Menge mit Stöcken zurück, während diese mit Kohlen warf. Schließlich wurde die Menge zerstreut.

* Dundee, 22. Dez. Gestern abend um 11 Uhr kam es wiederum zu heftigen Ausschreitungen. Mehrere tausend Leute sammelten sich vor der Eisenbahnstation an und brachen den Zugverkehr zum Stillstand. Verirrte Polizisten gingen mit der Welle gegen den Haufen vor. Sie wurden dabei mit einem Haufen von Steinen und anderen Wurfgeschossen überschüttet. Vier Polizisten wurden so ernstlich verletzt, daß sie ins Spital gebracht werden mußten. Schließlich konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Einige Zivilpersonen sind gleichfalls verletzt worden.

Die Lage in Persien.

* Teheran, 21. Dez. Eine Depesche aus Täbris meldet einen ersten Kampf zwischen Anhängern der Konstitution und russischen Truppen.

* Täbris, 21. Dez. Heute wurde hier ein Angriff auf russische Schützen verübt, die mit der Reparatur eines Fernsprecheinrichtung beschäftigt waren. Zwei Angreifer wurden dabei getötet. Das russische Konsulat hat daraufhin Patrouillen in die Stadt entsandt und den Vorfall den lokalen Behörden mitgeteilt.

* Dünfa, 21. Dez. Berser überfielen eine russische Truppenabteilung. Es entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, das den ganzen Tag andauerte und an dem die Artillerie beteiligte. Die persische Telegraphenleitung ist unterbrochen.

Die Revolution in China.

* Tokio, 21. Dez. Nach offiziellen Meldungen ist die japanische Regierung entschlossen, ihre Vermittlerrolle in China auf eine freundliche Noterzwingung zu beschränken.

Wetterberichte.

* Oberstdorf, 22. Dez. Wetter schön; morgens 0 Grad Schneehöheverhältnisse nicht gut. Die Kesselbahn ist zum größten Teil nicht fahrbar. Stigellände in höheren Lagen fahrbar. Es lauft auf dem Roornweiser und dem neuen Eisweiser sehr gute Schlittenfahrt nicht gut. Mitgeteilt vom Verkehrs- und Kurver Oberstdorf.

Wolkswirtschaft.

Bericht über die Plenarsitzung der Handelskammer vom 19. Dezember 1911.

- 1. Die Einleitung zum Jahresbericht 1911 wurde genehmigt.
2. über die Besprechung betr. das kaufmännische Unterrechtswesen 1911.
3. über die Sitzung des Sachausschusses für den Wein und Spirituosenhandel vom 11. November (Bericht von Ulrich Waffer durch die Landwirtschaftskammer, Anbahnkosten für Importweine, Handelsgebränge im Weinhandel, Errichtung von Telephonzellen bei Postagenturen, Frachtaufschlag für leerer Emballagen, Haftung der Eisenbahn bei Bruch von Korbkästen u. a.)
4. über die Sitzung des Angestelltenausschusses vom 7. November und 13. Dezember (Einführung ungelichteter Weine, hinsichtlich deren die Veranstaltung einer Umfrage bei den Firmen des Bezirks beschlossen wird, Ausdehnung des Kaufmannsgerichtsbezirks Mannheim, Verkaufszettel für gewisse Branchen am 1. Dezember 1911, Sonntagstrafe in den offenen Verkaufsstellen).
5. über die Sitzungen des Sachausschusses für den Hosenverkehr vom 21. November und der Sachkommission vom 20. November (Förderung der Mannheimer Hosenvertriebs, Hosenmangel, Verbeibaltung der 10 Lo-Wagen, mannliche Güterabfertigung auf dem Zentralgüterbahnhof, Fracht für Petroleum aus Oesterreich, Schiffsabgaben, Straßengeld nach dem Staatslofen u. a.)
6. über die Konferenz im Ministerium des Innern am 21. November betr. die Versorgung der Landgemeinden mit elektrischer Energie. Die Angelegenheit soll im Industrieausschuss beraten werden und wird das Plenum nochmals beschäftigen.
7. über die Postkonferenz im Reichswortamt am 5. Dezember 1911.
8. über die Ausführung des Deutschen Handelstages vom 9. und 10. Okt. über die Kommissionen betr. Steuern, Zölle und Außenhandel vom 25.-26. Oktober (Kernung, Eisenbahnordnung, Statistik des Warenverkehrs, französische Zollbestimmungen, Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr nach Portugal).
9. über die Kommission des Deutschen Handelsrates betr. Verkehr vom 17./18. Oktober (Anfangsstockp auf Briefen, Haftung der Post bei Kabinenverbindungen, Fernspreckgebühren, Nebengebühren der Eisenbahn, Hosenmangel, Anzeige der bevorstehenden Ankunft eines Gutes in der Hantenidenschaft, Portoabhang der Handelskammer, Ladeheime u. a.)
10. über die Sonderkommission des Deutschen Handelsrates betr. Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen vom 20. Oktober.
11. über die Ausführung des Deutschen Handelstages vom 12.-13. Dezember (Vor- und Ausbildung der Jureten Verkehr mit Kaffeebohnen, Briefumschläge mit durchscheinender Adresse, Abfertigungsgebühren der Eisenbahn, Jollersch bei Wiedererzuehr u. a.)
12. Vom Beitritt zu der durch die Stadt geplanten Milchzentralegenossenschaft wurde mit Rücksicht darauf abgesehen, daß es wohl Aufgabe der Stadt sei, eine wirksame Milchkontrolle durchzuführen, daß dagegen Eingriffe der Stadt in die private Erwerbstätigkeit durch direkten An- und Verkauf von Lebensmitteln im Interesse der Stadtverwaltung selbst wie auch der in ihrer Erwerbstätigkeit geschädigten Steuerzahler nicht gebilligt werden können. Sollten Änderungen in der Beschaffung von Milch notwendig sein, so würden sie zweckmäßigerweise der Initiative der privaten Organisationen zu überlassen sein.
Ueber die in der Plenarsitzung, in den Kommissionen und Ausschüssen gefassten Beschlüsse geben Nr. 2 und 3 der 'Berichte' der Kammer ausführliche Auskunft.

Schlafröcke
und
Haus-Smokings
das passendste Weihnachtsgeschenk
für Herren!



- Schlafröcke wollige Stoffe . . . M. 15.- 18.- 22.- 24.- 30.-
- Haus-Smokings aparte Nouheiten M. 12.- 15.- 18.- 24.- 28.-
- Fantasie-Westen irreischer Auswahl M. 3.- 5.- 6.- 8.- 10.-
- Frack-Westen moderne Facons . . . M. 4.- 6.- 8.- 10.- 12.-

Um unsere grossen Lager in
**Ulster, Paletots und
Gesellschaftsanzüge**
zu räumen, haben wir die Preise
ganz bedeutend ermässigt.

Gebr. Manes
P 4, 12 Planken.

Arbeiter-Fortbildungsverein
Unsere 66492
Weihnachts-Feier
findet im Saale der Kledertafel, K 2 31, am 2. Weihnachtstage (26. Dezember) statt. Beginn 8 Uhr abends. Einleitungen sind nicht gestattet.
Der Vorstand,

Verlobungs-Anzeigen
in moderater Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. B. Haas Buchdruckerei, G. m. b. H.

2er Club Mannheim.
Samstag, 6. Januar 1912,
abends 8 Uhr, in den Sälen des Ballhauses:
Unterhaltungs-Abend
mit nachfolgendem Tanz.
Der Vorstand.

Plissé-Brennerei P 6, 6
Gebr. Schammeringer

Wohnungen
Q 2, 2 Marktplaz
Mantel-Bohnen von drei Zimmern auf 1. Dezember zu vermieten. 25346
Empfehlung 60, 1 Treppe
5 Zimmer, Küche und Bad. per 1. April 1912 zu vermieten. 25390

Langstraße 32-34
Neue halbe Wohng., 3 Zim., Küche mit Bad. 16952
Näheres 4. Stad L. No. 6
Große Metzgerstr. 15/17
3 St., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör per sofort o. spät. zu verm. Näheres Bauverein G. H. Langstr. 24. Tel. 2007.

Oberstadt
Schöne, wie ein aufgestellter 1. Etg., 6 Zimmer, 2 Kammern u. viel. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 25015
Näheres Dürren, N 4.
Reinerhostr. 17
gegenüber dem Schlossgarten, 4. Stock, schöne 7 Zimmerwohnung, Bad und sämtliches Zubehör per 1. April zu vermieten. 11181
Näheres 2. Stock.

Ruppertsstr. 9
Elegant 5-6 Zimmerwohnung, mit groß. Balkon u. Bad. in 2. Stock, sofort od. später zu verm. 2 Treppe. 25210

Ruppertsstr. 10
Kl. 4 Zim.-Wohn. Bad u. u. verm. Näh. 2 St. 11125
Reinhardtstr. 24, 2 Treppe
4 Zim. 4 Zimmerwohnung, Bad, Speicher und sämtl. Zubehör in freier Lage auf 1. April zu vermieten. 25349
Näheres 1 Treppe.

Reinerhostr. 22, 1. od. 2. St., 6 Zim. u. Bad u. Zubeh. u. 1. Kap. 1 u. Näh. 11107

Seckenheimerstr. 30
5. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör u. freier Aussicht per 1. April 1912 zu verm. In einz. hauseig. 25001
Näheres
von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres 3 Treter, Kolonnenstr. 22. 24766

Elegante 8 Zimmer
nächst Bahnhof mit Laube u. reichl. Zubehör evtl. auch mit
4 Bureauzimmern
sol. od. früher zu verm. Näh. kostenfrei durch:
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestr. Tel. 205.

Aus dem Leben einer Dame (Bild 20)

Unter dem Tannenbaum
die köstlichste Gabe. —
Stets willkommen auf jedem Weihnachtstisch! — Das Ideal aller Wohlgerüche. — Ein Universal-Toilettemittel von hohen hygienischen Eigenschaften. Sehr diskretes Aroma. — Schon seit Jahrzehnten die bevorzugte Marke der vornehmen Welt. — Einzig als Taschentuch-Parfüm.

Beim Kauf verlange man stets die Marke "4711" und weise jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis zurück! — "4711 Eau de Cologne" ist nach ur-eigenem Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den allerbesten und edelsten Grundstoffen. — Seit 1792. — 1/2 Originalflasche M. 1.75.
Kistchen à 3 Stück M. 5.—
Kistchen à 6 Stück M. 9.—

4711
Eau de Cologne

Freibende Gewalten.
Roman von Jocko v. Puttkamer.
(Nachdruck verboten.)

31) Fortsetzung.
Wir waren bereits dort, gnädige Frau! Sie werden es vielleicht zu ruhig für Ihre Ansprüche, aber doch sehr reizvoll in der Hochgebirgsnatur finden," erwiderte Renate einfach.
Erna hob sich um. Wo war Paul blieb? Seinetwegen führte sie doch das Gespräch weiter, um eine Versöhnung zu erreichen. Die Sachlage hatte sie mit klugen Blick erkannt. Sie sprach zu Renate gerührt weiter: Wir werden in Hamburg wohnen — Paul hat dort eine Villa für uns gemietet — aber ich habe sicher später Gelegenheit, Sie in Talhausen anzusehen. Es soll dort ein schöner Park sein, dessen Aussicht Sie in den letzten Jahren freundschaftsweise führten. Paul erzählte mir davon. — Er spricht gern von Ihnen, Sie waren seine Jugendgeliebte.
Renate erröte tief. Bedeutete dies Teilnahme oder sollte sie nur ausgespart werden?
Ich war in der Häuslichkeit des verstorbenen Herrn Robert Talhaus wohl gelitten und habe mich dort nützlich zu machen versucht, gnädige Frau. Bei der nahen Freundschaft, die ihn mit meinem Vater verband, ist es erklärlich, wenn auch die Tochter mit hineingezogen wurde.
Goldelchen — nannte er Sie! Ist es nicht so?" fiel Erna ein.
Es war so, gnädige Frau. — Seit dem Tode wurde es viel enger in Talhausen. Der Herr Gemahl hielt sich mehr in Hamburg auf, und mein Vater ist den ganzen Tag in der Fabrik. Sein Leben geht darin auf.
Ein vortrefflicher Mann, Ihr Herr Vater. Paul kann sich nicht glücklich genug schätzen — ihn als Leiter einer Fabrik zu haben — hoffentlich noch recht lange — das wünsche ich —
Renate sah prüfend zu der jungen Frau auf. Eine Übung hing in ihr empör, daß die Führung von nun an in den Händen dieser Frau liegen würde. War es zum Guten?
Endlich kam Paul heran, er versuchte einige Worte mit Herrn Direktor Bendemann anzuhängen. Es klang jedoch einfüßig, von beiden Seiten zurückgekehrt. Erna zog das Gesicht rasch an sich, es gelang ihr sogar, Direktor Bendemann zu einem verbindlichen Nicken zu bringen. — Paul war froh, als es endlich zur Verabschiedung kam. Seine Frau reichte beiden die Hand, obwohl sehr förmlich, mußte er doch das gleiche tun.
Als er vor Renate stand, fühlte er, wie die Augen Ernas auf ihr ruhten, jetzt hielt er die zarte linke Hand in der seinen — einem flüchtigen Augenblick nur — dann war es vorüber. Er hätte selbst nicht gewußt, daß ihm dies so schwer werden würde.

Wie konnten diese strahlenden Augen sprechen — drückten sie die ganze Herbit des empfindlichen Leibes aus? Schweiß zeigte sich die Gegenläufe in Renate und Erna — ihm schien es, als ob er aus der warmen Sonne in kalten Schatten trat. Er hoffte, daß es ihm nun lange Zeit erpart bleiben würde.
Als er mit seiner Frau das Schlafzimmer verließ, wandte sich diese noch einmal zu Direktor Bendemann um:
Wir kommen erst zum Herbst zurück und gehen von der Schweiz weiter nach Italien. Talhausen ist ja bei Ihnen in den besten Händen, Herr Direktor — und ich hoffe, daß Ihnen und Fräulein Tochter dort alles nach Wunsch geht! —
Dann schloß sie die Tür zwischen ihnen.
Direktor Bendemann und seine Tochter blieben allein zurück. Die anderen Vorhänge hatten ihre Zimmer aufgeschloß.
Gott sei Dank, daß diese Stunde vorüber ist, Renate! Welch bittere Momente für uns. Und dabei muß ich Dir sagen, Frau Talhaus hat keinen ungünstigen Eindruck auf mich gemacht. Sie ist eine echt aristokratische Erscheinung, dabei äußerst lebenswichtig. Ich kann mir wohl denken, daß sie Paul mit ihrer Schönheit und Lebensfähigkeit betriebe. Zwar vermag ich nicht zu übersehen, weshalb diese Heirat so überaus schnell betrieben wurde. Er hat sich ja Hals über Kopf in die Ehe gestürzt, und wir haben nur mit der Tatkraft zu rechnen. —
Renate schloß sich von dem Vorgang noch wie betäubt. Wenn sie auch tapfer gegen ihr Schicksal anzukämpfen versuchte, der Schlag war zu gewaltig gewesen, den sie erlitten.
Paul wird mit seiner Frau nicht in Talhausen wohnen," sagte sie mit eindringlicher Stimme, "darin kommt er und wenigstens entgegen. Täglich das Glück der beiden vor Augen zu sehen, könnte vielleicht bei mir in einer Stunde das Maß überschreiten, das ich zu ertragen vermag. So werde ich mich langsam mit dem Gedanken vertraut machen. — Nur von Talhausen möchte ich nicht fort — dies eine verspricht mir, es ist außer Dir das letzte, was mir noch lieb und wert geblieben ist."
Direktor Bendemann nickte zustimmend mit dem Kopfe.
Es geht mir ebenso, Renate! Von Talhausen zu scheiden, in dem ich mein ganzes Leben gewirkt, will mir nicht in den Sinn kommen. So schön das Engadin, überhaupt das Hochgebirge ist, viel lieber bin ich in unserem Heim. Schöne in die weite Ebene hinaus und sehe den tiefen, schwarzen Rauch aus den Schornsteinen emporkommen. Am liebsten ist es mir, wenn die Fabrik recht stark arbeitet, daß wir die Aufträge kaum bewältigen können. Wenn die Lastwagen mit den schweren Maschinenteilen einer nach dem andern zur Bahn rollen — dann freut sich mein ganzes Herz."
"Vater," sagte Renate leise, "alles was im Leben noch so schmerzhaft ist, hat auch wieder sein Gutes. Der schwere Roman, den wir soeben durchlebten, überbringt nun die Kunst, die sich zwischen Dir und Paul anspinnen hat. Das Leben zwischen

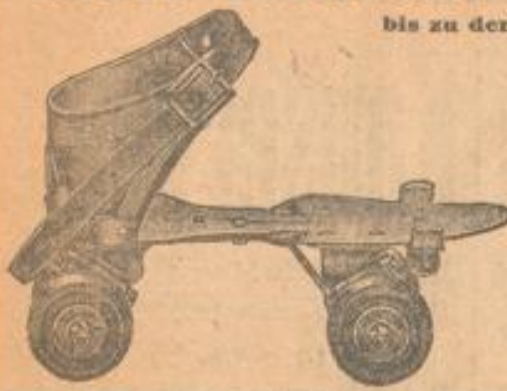
und wird weitergehen, nur in einer anderen Form, wie ich es einst hoffte."
"Ja, ja," rief Direktor Bendemann erleichtert aus. "Du hast recht! Die Klugheit der Frau Talhaus hat eine neue Brücke geschlagen, und so mag der heutige Tag gut gewesen sein."
Renate nickte dazu schweigend. Das frohe Lächeln aber, das in den letzten Wochen zuweilen über ihre Lippen zog, war wohl für immer daraus verschwunden.
Sie wollte jetzt ihr Zimmer aufsuchen. Auf dem oberen Korridor kam ihnen ein Kellner entgegen.
"Ein Brief an Fräulein Bendemann," sagte er, diesen überreichend.
Renate warf einen flüchtigen Blick auf die Adresse.
"Er ist von Falkenberg", wandte sie sich zu ihrem Vater, "ich bin ihm dankbar, wie regelmäßig er mir über den Garten und alle kleinen Vorkommnisse, die mich interessieren, Bericht gibt."
"Ein tüchtiger junger Mann — und ein großes Herz — schade nur, daß sein Temperament immer mit ihm durchgeht! Auf die Dauer werden wir ihn kaum in Talhausen festhalten können."
Renate öffnete den Brief erst, als sie allein war. Sie las langsam Zeile für Zeile und ließ ihn dann sinken, ihr Gesicht hatte sich umdüstert. — Der Inhalt betrafte sie stark. Einige Wendungen deuteten scharf darauf hin, daß sich die Fabrik in jüngerer Lage befand, und doch sollte ihr Vater es noch nicht wissen. Falkenberg hat ganz besonders darauf, den alten Herrn nicht zu beneidigen.
Paul und Erna hielten am nächsten Morgen zum Vermino-Loch hin.
"Du hast gestern Deine Sache wirklich famos gemacht", sagte Paul zu seiner jungen Frau. "Ich war einen Augenblick wie vom Donner gerührt. Ein totaler Zwischenfall auf unserer Reise!"
"Hat es Dir nicht leid getan, Paul, wie das arme Mädel zumkommenbeach?" warf sie ein.

(Fortsetzung folgt.)

Praktische Weihnachts-Geschenke
Elektrische Lampen und Figuren.
Stotz & Cie., Elektr.-Gas. m. b. H.
Q 4, 5/8. — Telefon 682, 980 u. 2032.
Hauptvertretung der Osramlampe

Roll- und Schlittschuhe

bis zu den feinsten Systemen.



Rodelschlitten



in allen Preislagen.

Laubsägekasten, Werkzeugkasten
Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen, Teigdrückmaschinen
Ofenschirme, Kohlenkasten
Kassetten, Aluminiumgeschirre

HIRSCH SCHUSTER

F 3, 19/20.

Tel. 627 Grüne Rabattmarken Tel. 3480



Alpaca-Bestecke

Hauszinsbücher

In beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. B. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.



Eine **photographische Camera** ist ein stets willkommenes Geschenk!

Die reichste Auswahl in allen Preislagen und nur geeigneten Modellen in dem ersten Photo-Spezialhaus

Heinrich Kloos, C 2, 15
neben d. Deutschen Hof.

50185



Pelz-Waren

Gebrüder Kunkel

F 1, 2, Breitestrassa, Telephon 3730.

Grosses Lager in

Pelzjacken, Stolas, Colliers, Pelzhüten, Kinder-Garnituren
Mützen, Herren-Pelzkragen und Mützen, Pelz-Vorlagen

zu billigsten Preisen.

5% Rabatt! Bei Barzahlung 5% Rabatt!

Nur solide Kürschnerarbeit.

Umänderungen prompt und billigst nach neuesten Modellen



Weltschirm

(Gesetzlich geschützte Marke). 20407

Für Damen oder Herren
der beste Schirm der Welt.

Nur käuflich bei:

Heisel Breitestrassa
H 1, 7, R 1, 5 u. S 1, 7

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.

Heinrich Kessler, Hofinstrumentenmacher

F 6, 2

Telephon 2074

F 6, 2

empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke

Musik-Instrumente

Jeder Art 10800



wie Violinen, Saiten, Mandolinen,
Lauten und Gitarren zu den billigsten
Preisen. Zieh- und Mund-Harmonikas,
Münderviolinen von M. 1.50 an. Reparaturen
billigst. 5% Spieluhren mit 5% Rabatt.

Christbaumschmuck - Neuheiten.

Garantiert nichttropfende Christbaumkerzen per Carton 50
bis 60 Pfg. - Christbaumkerzen in Wachs, Halbwachs und Paraffin. -
Patentkerzenhalter neuester Konstruktion.

F 2, 2 Seifenhaus F 2, 2.

Telephon 7168. - Grüne Rabatt-Marken.

Parfümerien und Toiletteseifen in sämtlichen Spezialitäten und in
Geschenk-Packungen von 50 Pfg. per Carton an bis zu den feinsten. -
Toilette- und Haarschmuckkästchen in Schildpatt und Imitation. -
Haarergänzer. - Toilettespiegel. - Manicuren. - Haar-
und Toilettebürstengarnituren.

Bitte meine Schaufenster zu beachten. 19088

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Rheinische
Schokoladenfabrik
Gruber & Co.
Filiale
S 1, 4.

Heute und nächste
Woche
**Weihnachts-
Schokolade**
zum Backen und Kochen
geeignet
per Pfund 60 Pfg.

Hustenbonbons
Kakaopulver
Koffein
Praliné
Täglich frisch
aus
der Fabrik.

Sie suchen

und finden passende
Weihnachts-Geschenke bei

Peter & Co.

P 1, 6 Spiegelfabrik P 1, 6

Geschmackvolle Bilderrahmen,
Spiegel, Photographierahmen zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

Geeigneter Weihnachtsverkauf

für 17000

Puppenwagen, Puppen-, Sports- u. Klappwagen
in allen Ausführungen und Preislagen.

Kohlrübel (geblickt) Muster-Neuheiten an Lager,
sowie sonstige Peddler-Gegenstände.
Nachtsessel, Trümpfe und Kinderstühle
in reichster Auswahl.

Aufmerksamste Bedienung. Vorteilhafte Preise.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

E 2, 10 H. Reichardt E 2, 10
Bestes Spezialgeschäft mit am Platze.

Zu Weihnachten

empfehlen: 14053

Gummi-Tischdecken

Wandschoner und Tischläufer

Frauen- und Kinderschürzen

Kork-Vorlagen f. Badezimmer

Leder- u. Gummi-Türvorlagen

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

Geldverkehr

Geld-Vorschüsse

Berliner Commissionslagerhaus, Neue Friedenstr. 2. Tel.: Est. 11243

Christbaumschmuck

viele Neuheiten,
Christbaum-
Kerzen
(nichttropfende)

Lichthalter

Drogerie z. Waldhorn, D 3, 1, J. Bongartz
Grüne Rabattmarken. 19053

Trikotagen

in grosser Auswahl und in jeder Preislage
empfehlen 19458

Aurèlie Bittler

Herrenmode- und Wäschespezialgeschäft
Mittelstrasse 39
gegenüber der Volkshalle (Haltestelle der Elektr.).

Lackschrift-Kursus

211, 1 für Herren und Damen zu jeder
Zeit. Vorkenntnisse nicht erforder-
lich. Besten Erfolg garantiert.
19014

Billigste Gelegenheit für Kunstfreunde! bei

Joseph Ebert Glaserel und Kunsthandlung
F 5, 5, Mannheim. Tel. 4080.

Gelbeschilder, grosse Auswahl, direkt v. Künstler.

Geschmackvolle, ungerahmte Bilder alle zu billigen
Einrahmungen in allen Preislagen.

Anfertigung moderner Bilderrahmen nach
eigenen und vorhandenen Entwürfen.

Verkauf von Bilderleisten, Spiegeln, Tafelglas
Grüne Rabattmarken. 19085

Mit dem Offenergeschäft mit
3 Überflüssen i. 15. Str. im v. v. v.
10987 Schneider, L. 2, 4.

F. L. Menger

N 2, 1

Telephon 569

empfehlen
seine besten Marken

in

Füllhaltern

als: 20144

Onoto

Parker

Waterman

Sicherheits-
halter.

Aachener Gicht Pastillen

Nur echt mit dem
Namenszug

Das Original
ist unverfälscht

als unverfälschter Quell-
satz der Aachener Ther-
men, die schon Millionen
Kranken dauernd geholfen
haben u. von den höchsten
Autoritäten erfolgreich
angewandt worden, vor-
zügliches Mittel gegen

Gicht

Rheuma. Preis der Glas-
tube M. 1.20

Kosten der Kur ohne Be-
rechnung pro Tag 20 Pfg.

Aachener natürliche Quell-
produkte G. m. b. H. zu haben:

Aich, Löwenapoth., 23, 19;

Adlerapoth., 17, 1; Mohren-
apoth., 0 3, 5; Schwab-
apoth., 10 3, 14; Pelikan-
apoth., 0 1, 5; Fr. Becker,
Markt, 0 2, 2; Geyer, Necker-
stadt, Mittelstr. 69; Hirsch-
drogerie, J. Ollender,
Finken, R. 4, 1; Herckle,
Gontzstr. 3; Haldredro-
gerie, H. 6, 1; Vik-
torindrogerie, Apoth. Marx,
Schweizerstr. Drogerie
am Wassermarkt, Lieder-
str. 14. Haupt-
niederl. Ludwig & Schüt-
heim, O. 4, 2. 11812

Von M. ab wochen-
liche Rate, erstklass.

Sprechapparate

Doppel- Concert-
schallplatten 95

125, 150, 200 Pfg.
Hörapparate, Zieh-
harmonikas gegen
bequeme Teilzahlungen 64000

Musikhaus F. Schwab, jr.

Mannheim

C 2, 6, Marktplatz

und Luisenring 34.

Ersatzteile u. Reparaturen bill.
Kataloge, Vertreterbes gratis

Ess-Kastanien

300 15 Pfg.

ohne Zusatz 20 Pfg.

Maronen

gerabe, 300 20 Pfg.

bei 5 Pfg. 5 Pfg. billiger.

Alle Süß-, Obst- u. Süßfrüchte
billig. 60117

Rothweiler, R 1, 9.

„Frostdort“
wirkweise kommt, haben
gegen Frostbraten und Eise
Adler-Drogerie, R 2, 10, Tel. 1002
60200

Warenhaus KANDER

G. m. b. H. T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: Neekarstadt, Marktplatz

Praktische Weihnachtsgeschenke

Damen-Handtaschen
alle modernen Façons u. Lederarten, mit eleg. Stiel, mit u. ohne Beidlenbündel 1.75, 1.25, 95 Pl.

Eleg. Damen-Handtaschen
in neuen apart. Façons, u. vornehmen Lederarten, darunter: echte Seehund, Saffian, Autolack Bergziege 12.50, 9.75, 6.95, 3.75, 2.95 M.

Schwarze Sammet-Gummigürtel
2.95 1.75 95 Pl. 58 Pl.

Gold-Gummigürtel
1.95 1.45 95 Pl. 68 Pl.

Lack-Ledergürtel
2.75 1.85 95 Pl. 48 Pl.

Sicherheits-Rasierapparate
Marke „Bafallo-Bill“ 95 Pl.

Toilette-Garnituren
in sehr eleg. Kartons, enthaltend: Spiegel, Kopfbürste, Kleiderbürste, Frisierkämm etc. 3.25, 4.95, 2.25, 1.95

Wasch-Garnituren
5-teilig, neue Dekore, grobe Schüssel . . . 3.95, 3.25, 2.95, 1.95

Tonnen-Garnituren
16- und 22-teilig . . . 17.50, 14.25, 11.75, 8.95, 5.95

Schreibzeuge
schwarz, oxyd 1.95, 1.45, 98 Pl.

Kaffee-Service acht Porzellan
für 6 Personen 3.25, 2.95, 1.95

Damenhemd aus gutem Croisé, Vorderschluss mit Spitze 1.45 M.



Damenhemd a. gut. Cretonne, mit gestickter Passe . 95 Pl.

Damenhemd aus Ia. Renforcé, mit Stückerel-Einsatz u. Languette 1.95 M.



Damenhemd aus prima Renforcé mit Stückerel und Einsatz 2.25 M.

Damenhemd aus Ia. Renforcé, mit Stückerel-Einsatz u. Languette 1.95 M.



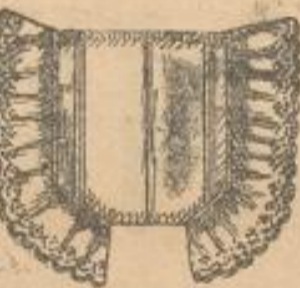
Damenhemd a. gut. Cretonne, mit Stückerel 1.75 M.

Kissenbezüge

Kissenbezüge aus gut. Cretonne, gebogen 58 Pl.

Kissenbezüge aus gut. Cretonne, mit Einsatz 75 Pl.

Kissenbezüge aus Ia. Cretonne, mit Hohlraum 95 Pl.



Knie-Beinkleid aus vorzüglichem Wäschetuch, mit Stückerel-Volant und Säumchen 1.95 M.

Damen-Beinkleid aus gutem Croisé, mit gebogtem Volant 95 Pl.

Damen-Beinkleid aus prima Croisé, mit Stückerel oder gebogtem Volant 1.75 M.

Damen-Nachtjacke aus gutem Croisé, mit Feston 1.10 M.

Damen-Nachtjacke aus gutem Croisé mit Feston und Säumchen 1.45 M.

Damen-Nachtjacke aus prima Croisé, mit Stückerel und Säumchen 1.95 M.



Knie-Beinkleid aus gutem Cretonne, mit Stückerel-Volant 1.25 M.

Lebensmittel.

Freitag, Samstag, Sonntag:
Vorzügliche Hafermast-Gänse Pfund 70 Pl.

Kognak-Verschnitt . . . 1/6 Flasche 1.28 M.
Rum-Verschnitt 1/6 Flasche 1.28 M.
Arac-Verschnitt 1/6 Flasche 1.48 M.
Apfelsinen Dutzend 58, 42, 33, 28 Pl.
Mandarinen in Weihnachtstischen, schön dekoriert 98 Pl.
Prima Ess-Äpfel Pfund 14 Pl.

Kleid = 6 Mtr. Haarkleidstoff elegant gebunden 1.85
Kleid = 6 Mtr. baumw. Cachemir, hell u. dunkel 3.95
Kleid = 6 Mtr. reißw. Cheviot 110 cm breit 5.75

Grosse Posten

Betttücher weiss und farbig völlig gross
Serie I 1.95 M. II 1.45 M. III 95 Pl.

Schlafdecken Ia. Qualitäten
Serie I 4.75 M. II 3.25 M. III 1.95 M.

Handtücher sehr solide Qualitäten
Serie I 2.75 1/2 Dutz. II 1.65 1 Dutz. III 95 Pl. 1/2 Dutz.

Zier-Schürzen weiss und farbig, neue moderne Dessins 1.45, 95, 65 Pl.

Zier-Trägerschürzen weiss und farbig, eleg. Prinsesse- und Miederfaçon 3.75, 1.25, 95 Pl.

Blusen-Schürzen mit modernen Borden und Blenden bestet 2.95, 1.75, 1.25 M.

Feinste Tafel-Äpfel Pfund 18 Pl.
Feigen Pfund 24 Pl.
Datteln Karton 58 Pl.
Walnüsse Pfund 32 Pl.
Haselnüsse Pfund 45 Pl.
Weintrauben unkerndes Pfund 38 Pl.
Ananas Pfund 1.05 M.
Bananen Pfund 32 Pl.

Des Andranges wegen bitten wir zum Einkauf möglichst den Vormittag zu benutzen.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte im Börsencafé und im Café Carl Theodor
Parisier Damenorchester Schmitt.
Grosses international. Repertoire, exakte Repräsentation, erstklassige Konzerte. 19891

Wintersport-Ausstellung in Karlsruhe
Landesgewerbehalle, Karl Friedrichstr. 17 in nächster Nähe des Bahnhofs.
Besuchszelten:
Werktags von 9-12 Uhr und 2-4 Uhr.
Sonntags von 11-1 Uhr und 5-7 Uhr
Dienstags und Freitagabends von 8-1/2 Uhr
Am 25. Dezember 1911 und 1. Januar 1912 bleibt die Ausstellung geschlossen; am 24. und 26. Dezember 1911 ist sie nur vormittags geöffnet. 20479
Besuch unentgeltlich.
Grossh. Landesgewerbeamt.

Für die Feiertage
empfehle
Prima gemästetes Fleisch erster Qualität, nach Wahl der Stück, per Pfund 75 u. 70 Pl.
Billiges, ebenfalls gutes Fleisch per Pfund 60 Pl.
Kalbfleisch per Pfund 75 u. 70 Pl.
Gerollte Nierenbraten in jeder Größe.
Tel. 3698 **Josef Hamburger** nur H 4, 29

Verein für Kinderpflege
Für unsere Pflichten sind 10 Weihnachten eingegangen: bei Herrn Geheimrat Ritter: Frau J. E. 20 M., Frau S. M. 5 M., Frau R. E. 10 M., Frau M. R. 2 M., Frau M. E. 10 M., bei Herrn Gust. Wagner: Tante: Frau J. E. 20 M., M. M. D. 10 M., G. R. D. 10 M., Fr. M. D. 10 M., G. R. D. 10 M., J. M. 10 M., 2 M., 10 M., L. Str. 5 M., G. R. 5 M., J. Str. 10 M., G. Str. 10 M., Frau A. G. 5 M., Frau Dr. G. E. 100 M., Goge Carl J. Gintoch 20 M., Frau E. E. 5 M. und Handbühne; bei Herrn Julius Damm: Müller: J. E. S. 20 M., Gouffal R. E. 10 M., J. M. 10 M.; bei Herrn August Bahwig: M. E. 10 M., G. S. 5 M.; bei Herrn Julius Eberhard: Frau Geh. Rat E. 20 M., J. E. 20 M.; bei Herrn Leo Böbeinger: Frau Carl Worje einige Stoffe; bei Herr Kommerzienrat Louis Hüsch: Frau E. D. 10 M., Frau D. S. 10 M., Frau Kommerzienrat H. 10 M., S. M. 3 M.; bei Herrn Stadtrat Victor Darmstädter: Stadträte: G. D. 5 M., F. S. M. 2 M., M. 1 M., M. S. M., G. S. M., F. S. M., F. S. M., Dr. St. 5 M., S. S. M., Dr. R. S. M., S. 2 M., J. M. 5 M.; bei Herrn Alfred Liebmann: G. E. S. 10 M., S. 10 M., G. R. 10 M., Dr. W. S. M., Fr. S. S. M., S. M., S. M., G. M. S. M., M. R. S. M., R. S. 2 M.; bei Frau Luise Daner: S. M. 2 M., J. E. 2 M., S. S. 3 M., Fr. M. 2 M., R.

Sch. 1 M., H. S. 1 M., J. J. 1 M., S. M. 2 M., G. S. 2 M., Chr. D. 2 M., Frau R. M. 2 M., Frau E. S. 5 M., R. M. 5 M., J. R. S. M., Fr. St. 2 M., S. S. M., R. D. 5 M., Frau S. 1 M., Fr. F. 1.50 M. Von den Eltern der Kinder zusammen 144 Mark. v. Hellmann u. Stadt verloh. Stoffe, Frau Ferd. Weis: Kleiderstoffe, Pelzstoffe und Taschentücher, Amelienbund: 1 Paar Kleidergehäuse, Schuhe, S. Hüsch: Stoffe, J. Damm: 12 Stummel, 3 Wehl: Christbaumtanz; Wäckermeister Hofart: 1 Dute Konfekt und Lebkuchen. Wäckermeister Hofart: 1 Dute Konfekt, Fr. Einmann 3 Paar Hauschuhe.
Erlaubt der Sammelliste abzüglich Unkosten 485 M.
Wir bitten für alle Spenden auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank. 66478 Der Vorstand.

Mk. 45000.-
per sofort auf
L. Hypothek
anzunehmen.
Näheres durch
Karl Loeb
R 3. 11. Tel. 7171.

Gold-Herren-Uhr
mit schwerer Kette
billig zu verkaufen.
66479 **Q 4, 3**

Kanarienvogel
zu verf. G 7, 29 2 Tr.

Spielwaren kaufen Sie solange Vorrat reicht, spottbillig bei **Fritz Best, Versteigerungslokal Q 4, 3**

Stellen finden
Gesucht wird zum Eintritt am 2. Jan. 1912
tüchtiger Registrator
für umfangreiche Registratur eines Großbetriebes am Plage.
Offerten mit Gehaltsforderung erbeten unter Nr. 20488 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiger, bewährter und erfahrener
Techniker sowie begabter **junger Zeichner** zu baldigem Eintritt gesucht.
Diplom-Ingenieure Detert & Ballenstedt
Atelier für Architektur- und Kunstgewerbe.
Kaiserstr. 22. 20456

Wir suchen für unser techn. Bureau einen **Kalkulator und Schreiber**.
Baldiger Eintritt erwünscht. Referenzen und Gehaltsansprüche sind anzugeben. 66474
Dralswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof.

Tüchtige Mädchen aus g. Familie am 1. Januar gesucht.
66477
Rheinstr. 19 II Tr.

Schuhwaren.
Tüchtiger und bewährter Schuhmacher per sofort von diesem Unternehmen gesucht; bevorzugt solcher, der auch schon kleine Touren mit Erfolg gemacht hat. Off. unt. Nr. 11130 an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung von Wochenmärkten betr.
Nr. 52136 I. Der Weihnachtstag wegen wird am **Mittwoch, 27. Dezbr. 1. J.** wie folgt **Wochenmarkt** abgehalten: 213
Auf den Marktplatz der Stadt- und Schorschingerstadt und im Rindenschloß.
Hauptmarkt findet erst am **Donnerstag, 28. Dezbr.** statt.
Mannheim, 18. Dez. 1911.
Bürgermeisteramt:
Ritter. Schrift.

Dierdurch geben wir bekannt, daß infolge des harten Winters das Grubenentleerungsunternehmen mit Wirkung vom 1. Januar 1912 ab sämtliche Latrineentleerungen der Ruhrverwaltung, mit Ausnahme von Seidenheim, aufgehoben werden. 160
Die Ausgabe der Latrineentleerungsscheine an die Landwirte von Käferthal, Neudorf, Feudenheim, Altsiedel, Wöllstadt, Hirschheim etc. erfolgt von obigem Termine ab direkt auf unserer Kompostfabrik an der Seidenheimerstraße beim auf unserer Filiale bei Käferthal, dagegen können die Landwirte von Seidenheim ihre Latrineentleerungsscheine wie bisher bei dem dortigen Wäckermeister lösen.
Mannheim, 5. Dezbr. 1911.
Städt. Ruhrverwaltung.

L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1.
Größtes Geschäft d. Branche. 66095



Salamanderstiefel

erfreuen ihre Träger durch
Elegantes Aussehen — Gute Passform
Dauerhaftigkeit — Preiswürdigkeit



Einheitspreis für Damen und Herren Mark 12.50
 Leinwand-Ausführung Mark 16.50
 Fordern Sie Musterbuch T.



SALAMANDER

Schuhes. m. b. H., Berlin.

Niederlassung:
 P 5, 15/16 MANNHEIM P 5, 15/16
 Heidelbergerstrasse.

In der Hauptsynagoge

Freitag, den 22. Dezember, abends 4 1/2 Uhr.
 Samstag, den 23. Dezember, morgens 9 1/4 Uhr.
 Nachmittags 2 1/4 Uhr. Jugendgottesdienst mit Schrift-
 erklärung. Abends 6 30 Uhr.

In den Wochentagen:
 Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 Uhr.

In der ClausSynagoge:

Freitag, 22. Dezember, abends 4 1/2 Uhr.
 Samstag, 23. Dezember, morgens 8 1/2 Uhr. Abends
 5 30 Uhr.

In den Wochentagen:
 Morgens 7 1/2 Uhr. Abends 4 Uhr.

M W
M

Praktische
 Weihnachtsgeschenke
 Ermässigte Preise!

Max Wallach, Mannheim
 D 8, 6 17011
 Wäscheausstattung, Handstickereien

Wann Sie es nicht wissen,
 Will ich es Ihnen sagen,
 Wo Sie Ihren Weihnachtsbraten kaufen:
Nur H 5, 19.

Prima Pfälzer Stopfgänse,
 sowie zerlegtes Gänsefleisch,
Bratgänse . . . von Mk. 4.50 an
Suppenhühner von Mk. 1.50 an
Enten, Poularden, Kapaunen
 empfiehlt täglich frische Einfuhr 20465

Doiny, H 5, 19
 Telephon 3729.

Billigste Einkaufsquelle Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Stepp-
 decken, Diwandecken, Bettvorlagen, Felle,
 Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstül-
 - Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc. - -

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

200x250	200x275	200x300
250x350	300x400	

werden zu noch nie dagewesenen Preisen, solange der Vorrat reicht,
 abgegeben. 11359

Alle bei mir gekaufte Teppiche werden gratis gewachst,
 geschrubbt und mit Messing-Ecken verlegt.

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3
 Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse,
 Telephon 3184.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der
 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

G. C. Wahl

Inhaber: Friedr. Bayer
 — Telephon 648. —

Möbel, Dekoration, Teppiche □ Atelier für Innenarchitektur.

N 3, 10 Permanente Ausstellung N 5, 2
 fertiger Wohnräume.

— Ausstellungshaus N 5, 2 —
 täglich geöffnet. 197.4

Hohe
 Kupferdruck - Postkarten

Ansichten von Mannheim für Weihnachten und
 Neujahr passend 20491
 Stück 10 Pfennig — Serie 50 Pfennig.
 Photo-Kunstanstalt
 Highonse Schmidt, Planken D 3. 8.

Geflügelhändler Matzner.

Empfehle
 geteilte Stopfgänse

zum billigsten Preise und ganze
 Gänse zu jeder Zeit zu haben in 11206
G 6, 13 und auf dem Markt.

Sigmund Hirsch

F 2, 4a. Tel. 1457.

- Möbel-Dekorationen -
 Kompl. Wohnungsarrangements in jeder
 Preislage. — Uebernahme sämtl. Tapezier-
 u. Dekorationsarbeiten. 10455

Für die Feiertage
 empfehle:

la. Rindfleisch per Pfund nur **75** Pfg.
 la. Kalbfleisch per Pfund nur **75** Pfg.
 Kalbsnierenbraten gerollt vorrätig, p. Pfd. **75** Pfg.
 la. junges Schaf-Fleisch per Pfd. nur **75** Pfg.
L. Baum, G 5, 5. Tel. 2942.

Läden

Ein moderner Laden

Ca. 140 Quadratmeter Bodenfläche mit 3 Ausstellungs-
 fenstern über 4 Meter breit in unserem Neubau Ecke der
 Bismarck- u. Kaiser-Wilhelm-Strasse; per 1/2 Jahr zu vermieten.
Gedr. Gimbel, Ludwigshafen, Webestr. 73.

Literatur.

Die neue Ausgabe für 1912 des kleinen Führers von Baden-Baden ist im Interesse der Besucher des Weltbades möglichst vervollständigt worden und enthält bereits das Programm der nächstjährigen großen internationalen Rennen.

Eine neue Zeitschrift. Von der vornehm ausgestatteten neuen illustrierten Halbmonatsschrift für deutsch-nordischen Kultur...

Winter in Kuffstein betitelt sich ein uns vorliegendes illustriertes Schriftchen, das von der Wintersportvereinigung Kuffstein herausgegeben ist...

gramm der in diesem Winter in Kuffstein stattfindenden Robel-, Bobleigh-, Ski- und Eislaufkonkurrenzen kostenlos vom Städt. Verkehrs-Bureau in Kuffstein bezogen werden.

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

Das S.-S.-Luftschiff, wie der Siemens-Schudert-Verf. Ballon kurz genannt wird, hat eine glänzende Fahrt Berlin-Gotha und zurück gemacht.

dein recht kräftig aufstieg, so daß der Ballon wie ein Baum sich hob und auch der geringste Teil keinen Schaden erlitt.

Schwimmport.

Spi. Zum Sieg eines deutschen Schwimmers im österreichischen Kaiserpreis wird der 'Spiga-Korrespondenz' aus Schwimmsportlichen Kreisen geschrieben.

Mannheimer Hockeyklub 2 - Heidelberger Hockeyklub 2 1:2 (1:0). Am Sonntag trafen sich auf dem Mannheimer Hockey-Platz die 2. Mannschaften des Heidelberger und Mannheimer Hockeyklubs.

Badenerhöhe im badischen Hotel Gertelbach Schwarzwald

Oberbühlertal Bahnhof-Hotel u. Restaurant

Oberbühlertal Hotel Bachkopf

Ober-Bühlertal Gasth. u. Pension Hühnerhof

Ober-Bühlertal Hotel Schindelpeter

Bärenthal Gasthaus u. Pension z. Bären

Luftkurort Kniebis Schwarzwald

Gasth. u. Pens. „Zur Alexander-Schanze“

Luftkurort Kniebis Schwarzwald

Gasthaus und Pension „zum Lamm“

Hinterzarten Bahnhof-Hotel u. Rest.

Ski-Fahren mühelos?

Hotel Titisee

Wintersportplatz Furtwangen

Hotel Titisee

Wintersportplatz Furtwangen

Hotel Simon, Eschelmeer

Hotel Simon, Eschelmeer

Hotel Simon, Eschelmeer

Hotel Simon, Eschelmeer

Baden-Baden.

Schonach I. bad. Schwarzwald: Klim-Luftkurort Wintersport-Platz I. Rg.

Hotel Englischer Hof d'Angleterre Triberg im bad. Schwarzwald

Naturheilanstalt Hohenwaldau-Stuttgart

Sport-Bäder etc.

Inserate

Mannheimer General-Anzeiger

Erfolg!

Triberg. Hotel u. Pension zur Sonne

Schönwald

Kurhaus Schönwald Ersten Ranges

Neustadt im Schwarzw. Wintersportplatz.

Schluchsee Wintersportplatz

Hotel und Pension Sternen.

Freudenstadt. Gasthaus zur Linde.

Freudenstadt Winter- und Nerven-Kurort

Freudenstadt.

Hotel Rappen

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Schwarzwaldhaus, E 2, 4/5

Weihnachts-Geschenke
 Straußfedern, Porzellan, Fantasie, Silber und Ballteller
 von jetzt bis Weihnachten mit 10% Rabatt.
 Marchu-Boa, Muff und Hüte, Echarpes in allen Preislagen.
 A. Joos, Mannheim, Q 7, 20, - Tel. 5036.
 Par. Straussfeder-Waarenfabrik, Färberei und Putzfabrik.

Die niedrigsten
Preise
 für moderne Herren-
Filzhüte
 finden Sie einzig
 und allein bei



Heisel

Wer hier kauft spart Geld und kauft gut.



Wandgoldschränke
 von Mk. 25.— an.
Kassen-Schränke
 in nur guter Qualität
 von Mk. 150.— an.
 Große Auswahl.
 Lager und Fabrik
 Alphenstrasse 18.
 Tel. 4202.
L. Schiffers
 Goldschrank u. Tresorbau

Erste Schweginger Apfelweinkelerei
Jakob Deimann
 Mannheimerstr. 48/50 Mannheimerstr. 48/50

prima fügen sowie alten
Apfelwein per 25 Pfg.
 franko vom Haus per eigener Fuhr in Gebinden von
 50 Liter an auswärts.
 NB. Bei Bestellungen beliebe man genau anzugeben ob
 alten oder fügen Apfelwein.

Größtes Lager aller Sorten
Rot- und Weissweine
 Brautweinbrennerei.

Ein Versuch wird Sie überzeugen, dass unsere bestgereinigten
1a. Vogelfutter
 für Körner- und Weichfresser, Papageien etc. an Qualität un-
 übertroffen sind. — Lebende Anerkennungen vieler Züchter.
 Ferner empfehlen in nur prima Ware alle Sorten
Futtermittel für Geflügel u. Hunde.
 Brookmann's Futierkalk.
Südd. Samenhaus Constantin & Löffler
 F. 1, 3, Breitestrasse, neben Straußwaren-Geschäft Dant.

Woll-Waren
 gefärbte Damen-Ärmeln per Stück von 2 Mk. an
 Schultertragen (Hombrecht),
 Umhängetaschen, Chenille-Tücher.
 Große Auswahl in:
Kinderhäubchen, Häppchen, Sweaters
 sowie sämtliche im Wollwarenloch einschlagende Artikel zu
 billigsten Preisen.
Herren-Sweaters, Kodel-Garnituren, Handschuhe.
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9

Passende Weihnachtsgeschenke in allen
Parfümerien u. Toilettegegenständen
 Neueste Parfümes
 feine Toiletten-Seifen
 Echtes Eau de Cologne
Bürsten, Kämme
 Schildpatt, Ebenholz, Ebenholz
 Neuestes in mod. Nadeln
 Toilettekasten und Rollen
 Manicure-Eiseln
 Toilette- und Rasierspiegel
 Rasierapparate u. Messer
 Celluloid-Toilettenartikel
 Nickeldosen, Zerstäuber
 in größter Auswahl und billigen Preisen. 20091
E 3, 15 Emil Schröder Tel. 3017

Als besonders vorteilhafte
Weihnachts-Geschenke
 empfehle ich:
 10780
 Brillant - Broschen,
 Ohrringe, Colliers,
 Armbänder, Nadeln,
 Brustknöpfe etc. etc.
 Brillantringe schon 20 Mk.
 in schönsten Mustern und
 zu enorm billigen Preisen.
 D.R.P.
 Spez.: Trauringe
P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3
 Breitestr. Juweller Breitestr.

Schuh-Massenverkauf
 in Partiewaren. 20065
Seltenheit = enorm billig
 Nur solange Vorrat reicht:
 Herrenstiefel in versch. Qual. | **5 50**
 Damenstiefel in versch. Qual. | an
 Kinderstiefel in vielen Grössen
äusserst billig
 Beachten Sie bitte die riesig billigen Preise in mein. Schaufensterauslage
Schuh-Bazar
 S. Jentof, O 6, 9.

Pfaff-Nähmaschinen
 unübertroffen für Haushalt
 und gewerbliche Zwecke.
Mustergiltiges Fabrikat
 von hoher Vollendung.
 Zur Kunststickerei
 vorzüglich geeignet.
 Alleinverkauf bei 10012
Martin Decker, Nähmaschinen- und Fahrradmanufaktur
 Tel. 1298. vis-à-vis vom Hoftheater A 3, 4
 Eigene Reparaturwerkstätte.

Bilder-Einrahmung
 künstlerisch und stilgerecht.
 Photographieständer
 Familienrahmen
 Kunstblätter u. gerahmte Bilder
 in reichster Auswahl.
Clotilde Gutmacher
 D 1, 1 Telephone 3633
 verlängerte Kunststrasse. 20016

Garantiert echten
Schwarzwälder Tannen-
Honig
 1 Pfd. 1.20, 5 Pfd. 5.20, 10 Pfd. 9.50 Mk.
 feinsten echten Blüten-Honig
 1 Pfund 1 Mark, 5 Pfund 4.50 Mark, 10 Pfund 8.50 Mark
Q 5, 8 J. Hahl Tel. 4448
 Für die Reinheit des Honigs wird strengste Garantie gegeben

Weihnachts-Geschenke
 empfehle meine fertigen
Dienstmädchen-Wasch-Kleider
 alle Grössen und Farben vorrätig.
 Neuhilt! Das schwarze Wasch-Kleid.
Ludwig Feist, D 2, 1
 Brennerei Rolle, Q 7, 20.
 Telephone 3026.
 Anfertigung von Stoffknöpfen
 feinst und halbbreit. 20028

Christbaum-Schmuck
 Grosse Auswahl. Nur Neuheiten.
 Christbaumkerzen, nicht tropfend
 Toiletteseifen, in eleganten Cartons
 Deutsche u. französische Parfüms
 passende Weihnachts-Geschenke.
 Favorit empfehle:
 Bonbons, Chocolate, diverse Marken
 Cacao, Tee.
 Punschessenzen, Arac, Rum, Cognac, Liqueure.
 Sämtliche Backartikel
 in nur prima Qualität. 19009
Tel. 4592 Schlossdrogerie L 10, 6
 Grüne Rabatmarken.



06,3 Heinen's Tel. 4795
Damen-Frisier-Salon
 Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren.
 Kopfwaschen, Haarpflege, Haararbeiten
 Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage.
 Aufmerksamste Bedienung.
 Seifen und Parfümerien.
 Unterricht in Damenfrisuren zu
 mässigen Preisen.
 06,3 vis-à-vis dem Union-Tel. 4795
 Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert. 19009

Fabrik-Reste von
 Pelz-Piqué
 Pelz-Croisé
 Molton 16025
 Baumwollflanell
 Rouleauxstoff u. s. w.
Falck
 Rathaus - Bogen 37.

Passendes Weihnachtsgeschenk!
 Direkter Import von Italien.
 Italienischer Rotwein per Liter 1.20, Weisswein 1.40.
 Besondere der Jahre 1911, 1909, 1907, 1905, 1903, 1901.
 Bei grösseren Bestellungen entsprechend billiger. 11125
Valentino Pinton
 Langstrasse 30, 1. Hof parterre.
Grachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der
 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.